



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung  
Amt für Schule

# Lehrplan für die Haupt- und Realschule

## Erdkunde

1990

Z-V HH  
G-5(1990)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die erste Fassung des Lehrplans Erdkunde von 1985 wurde einer kritischen Revision unterzogen. Grundlage dieser Revision waren Stellungnahmen aus den Schulen sowie Erfahrungen und Erkenntnisse aus der inzwischen erfolgten Lehrplanarbeit für die Sekundarstufe I der anderen Schularten.

Grundsätzlich ist die Lehrplanfassung von 1985 auf breite Zustimmung gestoßen, trotzdem enthält die endgültige Fassung einige Änderungen, die sich aus der Diskussion mit Kolleginnen und Kollegen ergaben.

Der Stoff wurde noch weiter reduziert, indem auf der Beobachtungsstufe zwei Unterthemen entfallen, damit mehr Zeit für die intensivere Behandlung der übrigen Themen bleibt. In der Haupt- und Realschule ist unter Beibehaltung des Themenkatalogs die Anzahl der Schwerpunkte verringert worden, und es gibt noch mehr Hinweise zum exemplarischen Arbeiten.

Durch die Veränderung der Situation in Deutschland seit November 1989 mußten die Themen, die sich mit Deutschland befassen, stärker überarbeitet werden.

Bei der Behandlung aller Themen ist nicht Vollständigkeit anzustreben, sondern es sind die didaktischen Prinzipien anzuwenden. Für alle Themen und Schwerpunkte gilt ausdrücklich, daß sie gekürzt werden können, wenn Grundwissen und Fertigkeiten noch nicht so gesichert sind, daß die Schülerinnen und Schüler Erfolge haben. Bestimmend für den Unterricht muß das methodisch saubere Vorgehen sein.

Damit verbunden wird dem Exemplarischen und der Erziehung zum sorgsamem Umgang mit der Umwelt in diesem Lehrplan ein höherer Stellenwert eingeräumt. Wo immer möglich, soll die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Dazu bieten sich besonders der Freiraum und die Projektwochen sowie die Klassenfahrten und -ausflüge an.

Neu ist eine Zusammenstellung von Themen verschiedener Fächer, die einen fachübergreifenden Unterricht ermöglichen sollen. Einerseits soll auf Themen bzw. Schwerpunkte im Fach Erdkunde verzichtet werden können, wenn diese in einem verwandten Thema eines anderen Faches abgehandelt werden, andererseits kann der Erdkundeunterricht die führende Rolle für einen Themenkomplex mit Inhalten eines anderen Faches übernehmen.

Wolfgang Achilles

*W. Achilles*



Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

94 / 2089

---

<i>Fachreferent:</i>	Wolfgang Achilles	Amt für Schule S 13/32
<i>Lehrplanausschuß:</i>	Bernd Degel Michael Navo Karin Nehry Herbert Thoms Heinz Uckert	Schule Sinstorf Schule Anna-Susanna-Stieg Schule Charlottenburger Straße Schule Röthmoorweg Studienseminar/Institut für Lehrerfortbildung

1990

Herausgeber: Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Amt für Schule, Hamburg 1990

Alle Rechte vorbehalten.

Jegliche Verwertung dieses Druckwerkes bedarf — soweit das Urheberrechtsgesetz nicht ausdrücklich

Ausnahmen zuläßt — der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herstellung Lötting Computersatz GmbH., Hamburg

Z-V HH  
G-5(1990)



# INHALTSVERZEICHNIS

## A Zur Konzeption

1.	Aufgaben und Ziele	5
1.1	Didaktische Prinzipien	5
1.2	Ziele	6
2.	Organisation und Arbeitsformen	6
2.1	Organisation	6
2.2	Arbeitsformen	8

## B Inhalte

1.	Grundlagen	9
2.	Themen	11
	Klassen 5/6	12
	Klassen 7/8	19
3.	Hinweise zum fachübergreifenden Unterricht	35







# A Zur Konzeption des Unterrichts

## 1. Aufgaben und Ziele

Aufgabe des Erdkundeunterrichts ist es, Wissen, Einsichten und Kenntnisse darüber zu vermitteln, wie Menschen wirtschaftend und gestaltend in den Naturhaushalt und seine Grundlagen eingreifen und wie andererseits Naturbedingungen das Handeln der Menschen beeinflussen. Die Kenntnis grundlegender naturräumlicher Gesetzmäßigkeiten, sozialgeographischer Bedingungen und Handlungsabläufe ist die Basis für ökologisch angemessenes Urteilen und Handeln.

Eine Voraussetzung jeder Erziehung zur Toleranz und Humanität und somit jeder aufrichtigen Friedenserziehung ist es, sich die unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen der Menschen auf der Erde bewußt zu machen. Daher muß der Erdkundeunterricht Konfliktfelder sowohl in ihren wirtschafts- und sozialgeographischen als auch politischen Bedingungen und Folgen behandeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die interkulturelle Erziehung. Dem Erdkundeunterricht kommt dabei die Aufgabe zu, Wissen über und Verständnis für andere Lebensformen und Lebenswelten z. B. ausländischer Mitschüler und Arbeitskräfte zu vermitteln.

Die Situation Deutschlands und Europas, die zunehmenden wechselseitigen Abhängigkeiten und Beziehungen zwischen Staaten und Staatengruppen und die komplizierten regionalen und weltweiten Probleme in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht weisen dem Erdkundeunterricht weitere Aufgaben zu.

Während im Erdkundeunterricht der Hauptschule die Erarbeitung von anschaulichen elementaren Erscheinungen im Vordergrund steht, können darauf aufbauend in der Realschule verstärkt komplexere Zusammenhänge erschlossen werden.

Der Unterricht beider Schulformen konzentriert sich vorrangig auf Beispiele, die menschliches Dasein und Handeln in verschiedenen Erdräumen in den Mittelpunkt rücken und den Schülern anwendbare geographische Grundkenntnisse und -fertigkeiten vermitteln.

Die Behandlung aller Regionen ist in der verfügbaren Zeit nicht möglich, doch sind grundlegende Kenntnisse von Deutschland und ein Überblick über Europa, die Kontinente und Meere unabdingbar. Das ist nicht nur wichtig, um politische Zusammenhänge besser zu verstehen, sondern auch, um Freizeit und Reisen sinnvoll zu planen und den Schülern ihre eigene Heimat verständlicher zu machen.

Die Inhalte sollen so ausgewählt werden, daß Jungen und Mädchen gleichermaßen Sachverhalte und Beispiele vorfinden, die sie ansprechen und die für sie von Belang sind. Der Erdkundeunterricht bietet auch Chancen, das eigene Verhältnis zwischen den Geschlechtern durch Vergleiche mit anderen Völkern und Kulturen zu reflektieren.

### 1.1 Didaktische Prinzipien

#### — Problemorientierung

In den Mittelpunkt des Erdkundeunterrichts werden Probleme von Menschen in unterschiedlichen Regionen der Erde gestellt. Die Schüler sind im allgemeinen vor allem daran interessiert, sehr konkret zu erfahren, „wie man in anderen Ländern oder Landschaften lebt“. Eine solche Beschreibung und Bestandsaufnahme soll im Erdkundeunterricht nicht für sich stehen, sie ist jedoch nötig, um sich mit Sachproblemen einer Region zu befassen.

#### — Erziehung zum sorgsamem Umgang mit der Umwelt

Umwelterhaltung und Umweltgestaltung sind regionale und globale Probleme, die im Rahmen des Erdkundeunterrichts zu verdeutlichen sind. Die Umwelt unterliegt Einflüssen aus Natur und Gesellschaft. Eine monokausale Betrachtungsweise ist ihr nicht angemessen. Da beide Aspekte auch das Fach Erdkunde bestimmen, hat es die Aufgabe, zu sorgsamem Umgang mit der Natur zu erziehen. Dabei strebt der Erdkundeunterricht an, landschaftsökologische Zusammenhänge darzustellen und die Verantwortung des einzelnen und der Gesellschaften bewußt zu machen. Erdkundeunterricht trägt in erheblichem Maße zur Umwelterziehung bei.

#### — Bezug zur bekannten Umgebung

Lebensweisen und Vorstellungen fremder Völker und Lebenswelten müssen so vergegenwärtigt werden, daß Schüler sich in sie hineinversetzen können. Dabei geht es darum, sich mit Menschen, ihren Lebensverhältnissen, ihren Problemen und Konflikten auseinanderzusetzen. Dort wo es sinnvoll erscheint, soll mit der bekannten Umwelt verglichen werden. So oft es möglich ist, sind Einsichten an der bekannten Umge-



bung zu gewinnen, denn Sachprobleme erfassen die Schüler bereitwilliger, wenn sie selbst sie in ihrer Umgebung untersuchen können und sie aufgrund eigener Erfahrung als wichtig erkennen.

— Konzentration auf Exemplarisches

Da die Vielfalt der Erscheinungen auf unserer Erde im Rahmen der verfügbaren Stunden nicht vollständig veranschaulicht werden kann, ist die Konzentration auf Exemplarisches nötig. Der Erdkundeunterricht strebt dabei an, menschliches Dasein und Handeln in verschiedenen Erdräumen unter unterschiedlichen natürlichen, sozial- und wirtschaftsgeographischen Voraussetzungen an Fallbeispielen zu untersuchen und den Schülern dabei anwendbare geographische Grundkenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Vergleiche mit anderen Regionen, Erscheinungen usw. ermöglichen sowohl ein besseres Verständnis für die eigenen Lebensverhältnisse als auch einen Überblick über die Erde. Die Fallbeispiele werden durch ein topographisches Grundgerüst ergänzt.

## 1.2 Ziele

Die Ziele des Erdkundeunterrichts in der Hauptschule und in der Realschule konkretisieren und differenzieren die Allgemeinen Lernziele und die Richtlinien für den Unterricht auf der Sekundarstufe I von 1986 in wichtigen Bereichen:

- Typische deutsche Landschaften und ihre Nutzung kennen.
- Erkennen, wie das Handeln der Menschen Räume verändert und wie der Mensch andererseits von den Naturbedingungen abhängig ist.
- Das Leben in unterschiedlichen Entwicklungsgebieten kennenlernen.
- Feststellen, daß Menschen in anderen Lebensräumen mit zum Teil wesentlich härteren natürlichen Voraussetzungen fertig werden müssen.
- Über die Schule hinaus Interesse gewinnen an Reisen, Wanderungen und Erkundungen sowie an Umweltgestaltung und -planung in der eigenen Region.
- Landschaften nicht nur als „Gestaltungs- und Verfügungsraum“ sehen, sondern auch einen gefühlsmäßigen Bezug entwickeln zu den Lebensformen und Bedürfnissen der dort lebenden Menschen.
- Landschaftsräume bzw. das Leben in unterschiedlichen Landschaften miteinander vergleichen.
- Über ein topographisches Orientierungswissen verfügen; sich in Hamburg, Deutschland, Europa und weltweit mit Hilfe von Einzelkarten, Atlas und Globus orientieren.
- Erfahren, daß Lebensräume auf Dauer nur unter Berücksichtigung der Naturbedingungen entwickelt werden dürfen.
- Wissen, daß Veränderungen im Landschaftsraum von Interessen und Bedürfnissen sozialer Gruppen und von wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten abhängen und daß dem Schutz der Umwelt dabei eine besondere Rolle zukommt.
- Komplexität geographischer Zusammenhänge in einem Landschaftsraum kennenlernen (Lage, Relief, Klima, wirtschaftliche und technische Möglichkeiten, Einfluß sozialer Gruppen etc.).

Besonders die letzten beiden Ziele bieten sich für eine vertiefte Behandlung in der Realschule an.

## 2. Organisation und Arbeitsformen

### 2.1 Organisation

Die Stundentafel sieht zwei Wochenstunden Erdkunde in den Klassen 5, 7 und 8 vor, in der Klasse 6 eine Wochenstunde. Darüber hinaus spielen geographische Kenntnisse im Politikunterricht der 9. und 10. Klassen eine wichtige Rolle.

Zwei Drittel der für das Fach Erdkunde in der Stundentafel aufgeführten Stunden sind durch Lehrplanthemen verplant. Die nicht besetzten Stunden eröffnen dem Erdkundeunterricht zusätzliche Möglichkeiten. Sie bieten den notwendigen Bewegungsspielraum in methodischer und inhaltlicher Hinsicht, z. B. zur Beschäftigung mit aktuellen Ereignissen und zur Berücksichtigung besonderer Wünsche der Schüler. Sie können aber auch der Vertiefung und Ergänzung von Lehrplanthemen dienen. Diese Stunden bieten auch Gelegenheit, die Schüler bei der Themenwahl und der inhaltlichen Gestaltung verstärkt zu beteiligen.

Wertvoll für die lebensnahe Information und das Einüben von Verfahren zur Orientierung ist die Arbeit „vor Ort“, d. h. soweit sinnvoll in Hamburg. Dies sollte bevorzugt werden, wenn es die Situation gestattet, also der Untersuchungsort leicht erreichbar, der Klassenlehrer zugleich Fachlehrer und die Gruppe überschaubar und verlässlich ist.



Das Fach Erdkunde eignet sich besonders für fachübergreifenden Unterricht in Projektwochen, bei Klassenfahrten und bei Tagesausflügen. (Koordination von Themen des Umweltschutzes, der Raumplanung; Untersuchung eines Ortes oder einer Landschaft.) Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften anderer gesellschafts- und naturwissenschaftlicher Fächer und des künstlerischen Bereiches ist dabei anzustreben.

Im Zusammenhang mit fachübergreifendem Unterricht wird auf die Tableaus im Anhang verwiesen. Ein Beispiel für solches Vorgehen ist das Thema „Dritte Welt“. Dieses Thema kann sowohl in einer Projektwoche als auch im Unterricht verschiedener Fächer projektorientiert behandelt werden. Die Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch, Geschichte/Politik und Bildende Kunst bietet sich für den Erdkundeunterricht an. So können die Lebenssituation der Menschen in Entwicklungsländern sowie Ursachen und Zusammenhänge dafür erarbeitet werden. Ausgangspunkt kann dafür ein Jugend- oder Sachbuch sein, das im Deutschunterricht behandelt wird. Die Darstellung wirtschaftlicher Ungleichheiten und der Kinderarbeit kann ein Schwerpunkt der Geschichte/Politik sein. Eine bildnerische Arbeit, die die natürliche Umgebung der Menschen in der „Dritten Welt“ darstellt, kann den Naturraum verdeutlichen. Damit sind Schwerpunkte aus den Fächern Erdkunde, Geschichte/Politik, Deutsch und Bildende Kunst abgedeckt.

Eine andere Art der Benutzung der Tableaus soll folgendes Beispiel verdeutlichen: Wird das Thema „globale Veränderung des Klimas“ in einem naturkundlichen Fach behandelt und dabei auf Energierohstoffe, Abhängigkeit und deren Verbrauch eingegangen, kann dieser Schwerpunkt im Erdkundeunterricht beim Thema „Gestaltung und Gefährdung des Landschaftsraumes durch den Menschen“ entfallen.

Für die erdkundliche Arbeit in einer Projektwoche gilt, daß die Projektgruppe nach Möglichkeit

- ein aktuelles Vorhaben in einem Zug von der Zielsetzung und Planung bis hin zu einem „greifbaren“ Ergebnis durchführt.
- Techniken der Erkundung, Orientierung und Darstellung erlernt und anwendet.

Beispiele:

- Aktuelle Ereignisse thematisieren, z. B. Hamburg und Dresden — Partnerstädte an der Elbe
- Nach Karte (und Kompaß) wandern; zu Unterrichtsthemen/Unterrichtszwecken aus dem Schulumfeld Karten auf neuen Stand bringen oder anfertigen; Landschaftsmodelle anfertigen.
- Wetterabläufe beobachten und mit (Zeitung-)Wetterkarten vergleichen. Unterschiedliche Fernseh Wetterkarten und Vorhersagetexte verstehen lernen (Videoband); aus öffentlichen Wettervorhersagen sowie Beobachtungen von Wetterabläufen und Instrumenten eine eigene Vorhersage für einige Stunden machen. Den Stand der Sonne und anderer Gestirne beobachten.
- Auf einer Klassenfahrt: Sich einen fremden Ort und seine Umgebung unter einer bestimmten Zielsetzung erschließen, z. B.: Welche Naturfaktoren sind anders als bei uns? Was ist aus dem entstanden, was die besondere Umwelt anbot?
- Ein begrenztes Stadtplanungsvorhaben im Erlebnisraum der Schüler verfolgen: Anlage eines Fahrradweges, einer Wohnstraße usw. Durch Untersuchung am Ort und Auswertung von (amtlichen und Presse-) Unterlagen Einsicht gewinnen, begründet eigene Vorstellungen entwickeln, darstellen und mitteilen.
- Eine schon verwirklichte Einrichtung oder Anlage (ein Erholungsgebiet, einen Gewerbebetrieb usw.) untersuchen: Entstehungsgeschichte, räumliche Gestaltung, positive und negative Auswirkungen für Anwohner und das Umland. Planungsabsichten und tatsächliche Entwicklung vergleichen; Vorurteile überprüfen.
- Außerhalb der Schule Unterlagen sammeln; sie ordnen und aufbereiten, z. B. die Verkehrsbelastung verschiedener Straßen (im Schulbezirk) zu verschiedenen Zeiten statistisch ermitteln und in geeigneter Form darstellen, Zeitentfernungen von verschiedenen Einrichtungen aus feststellen.
- Sich mit Umweltbelastungen und ihren Ursachen auseinandersetzen, u. U. auch mit der Konkurrenz zwischen Interessen der wirtschaftlich-technischen Entwicklung und Umweltschutzbemühungen.
- Beobachtungen durchführen und im Experiment nachvollziehen: Unterlagen selbst herstellen bzw. sammeln, aufbereiten und zur Grundlage von Erörterungen machen. Z. B.: Luftverschmutzung: typische Erscheinungen, Zusammenhang mit besonderen Wetterlagen, das Hamburger Überwachungsnetz; Hafenerweiterungspläne: Altenwerder, Moorburg; Erweiterung eines Einkaufszentrums in einem Außenbezirk.
- Erforschung und Darstellung verschiedener Stadtteile, Arbeitsstätten und zentraler Einrichtungen in ihrer Bedeutung für die Bewohner der Stadt und des Umlandes; Leistungen des Umlandes für Hamburg.

Einige dieser Beispiele eignen sich auch wieder für das fachübergreifende Arbeiten. So werden Fallbeispiele zum Umweltschutz zwar unter erdkundlicher Fragestellung erarbeitet, kommen aber ohne Grundlagen aus den naturkundlichen Fächern nicht aus. Die Auseinandersetzung mit politischen Fragen der Wirtschaft und des Umweltschutzes behandeln dann Inhalte aus dem Fach Geschichte/Politik (s. Tableaus).



## 2.2 Arbeitsformen

- Grundlegend für den Erdkundeunterricht ist die Auseinandersetzung mit Anschauungsmaterialien. Lichtbilder, Filme, reale Gegenstände, ansprechende, aussagekräftige Bilder und Karten haben einen hohen Motivations- und Erkenntniswert und müssen meistens die Realbegegnung ersetzen.
- Partner- und Gruppenarbeit gelingen in den Klassenstufen 7 und 8 am besten, wenn die Schüler etwas „herstellen“ müssen, z. B. eine Ausstellungswand, ein Sandkastenmodell oder ähnliches. Die Diskussionen in der Gruppe ordnen sich dem gemeinsamen Zweck unter. Schriftliche Anweisungen werden so gegeben, daß sie schnell erfaßt werden können.
- Auch die Darbietung durch den Lehrer spielt im Erdkundeunterricht der Klassenstufe 7 und 8 eine große Rolle. Wenn interessante, möglichst auch persönlich ansprechende Eindrücke vermittelt werden können, entstehen Erkenntnisse, zu deren Diskussion und weiterer Bearbeitung die Schüler dann eher bereit sind. Wenn ein guter Kontakt zur Lerngruppe besteht, können eindrucksvolle Schilderungen von Reiseerlebnissen und -erfahrungen die Schüler besonders motivieren.
- Die Arbeit mit Planspielen oder Rollenspielen führt die Schüler nahe an reale Situationen heran. Die Lebensnähe der Fallbeispiele kann, auch wenn sie nicht aus dem eigenen Erlebnisraum stammen, motivierend wirken.

Formen des „offenen Unterrichts“ bieten sich auch im Erdkundeunterricht an. Arbeitsvorhaben und Arbeitsformen können zum Beginn einer Unterrichtseinheit erarbeitet werden. Der Weg der Schüler zum Ergebnis kann individuell gestaltet werden. Dabei sollen die Schüler nach ihren eigenen Fähigkeiten vorgehen.

Folgende Arbeitsverfahren sind für den Erdkundeunterricht in Haupt- und Realschulen besonders geeignet:

- Karten, Querschnitte, Schaubilder, Blockbilder zeichnen oder farblich gestalten;
- Kartenpuzzles herstellen (z. B. Bundesländer, Länder Europas);
- (Sandkasten-)Modell nach Bild, Querschnitt oder Plan herstellen;
- messen (Temperatur, Höhen, Entfernungen), beobachten (Erosion, Sonne, Wetterablauf), Instrumente einsetzen (Windmesser, Thermometer, Kompaß, Schrittzähler, Rechner) und experimentieren (Bodenversalzung, Bodenversäuerung);
- zählen (Kfz auf bestimmten Straßen, Käufer in einem Einkaufszentrum), Zahlen veranschaulichen (Diagramm, Kartogramm);
- Ausstellungsstücke (Plakate, Gegenstände, Schautafeln) sachkundig gestalten und beschriften;
- „vor Ort arbeiten“, Daten, Sachunterlagen und Eindrücke sammeln (beobachten und zählen — s. o. —, fotografieren, skizzieren, befragen, Karten auf den neuesten Stand bringen);
- an Planspielen und anderen Lernspielen teilnehmen;
- Bildbeschreibungen unter bestimmten Fragestellungen erarbeiten;
- selbst Materialien suchen und beschaffen, z. B. in Büchereien, Reisebüros, Firmen, Konsulaten oder Behörden, durch eigene Untersuchungen;
- schwierige Quellen (Tabellen, längere Texte, unterschiedliche thematische Karten, Lexika) ausdeuten, kommentieren und aufeinander beziehen;
- Quellen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit selbständig bearbeiten und die Ergebnisse mitteilen, u. a. auch sprachlich angemessen vortragen oder schriftlich formulieren; dabei sollen im Deutschunterricht erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten gezielt verwendet werden.
- Einsatz des Computers für Statistiken, Graphiken, Topographie und Simulationsmodelle.



# B Inhalte

## 1. Grundlagen

Die Themen und Ziele sind verbindlich. Die Reihenfolge der Themen kann verändert werden, wenn es Aktualität oder Klassensituation erfordern.

Die Schwerpunkte sollen behandelt werden; die Gewichtung bleibt dem Lehrer überlassen. Unterrichtspraktische Hinweise sind Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung. Sie sind nicht verbindlich. Die Sachbegriffe sollen eingeführt und verwendet werden.

### Beobachtungsstufe

Im Thema „Orientierung auf der Erde I“ wird in einem ersten Überblick die Gliederung der Erdoberfläche mit Hilfe von Globus und Erdkarte erfaßt. Der Umgang mit Karten, in den die Grundschule eingeführt hat, wird im Rahmen aller Themen weiterentwickelt.

Im Thema „Deutschland und Mitteleuropa“ stehen Lebens- und Handlungsweisen von Menschen in typischen Landschaftsräumen Deutschlands bzw. Mitteleuropas im Mittelpunkt. Es handelt sich um Räume, die — wenn auch von Klasse zu Klasse verschieden — schon zum Erfahrungsraum („Reiseraum“) vieler Schüler zählen.

Im Thema „Menschen in anderen Lebensräumen“ lernt der Schüler dagegen ferne, fremdartige Erdräume kennen. Anhand extremer Naturverhältnisse, die dem Interesse der Schüler entgegenkommen, werden verhältnismäßig einfach Grundkenntnisse über ganz unterschiedliche Lebensbedingungen auf der Erde gewonnen.

Nach der Behandlung ferner Landschaftsräume knüpft das Thema „Deutschland in Europa“ an das Thema 2 an, stellt jedoch bezüglich der Zusammenhänge und instrumentalen Fähigkeiten (Kartenarbeit, Übersicht über einen größeren komplexeren Raum) höhere Anforderungen.

### Hauptschule

Für die Klasse 7 ist rückgreifender Unterricht von besonderer Bedeutung. Zwar werden die Themen der Klassenstufen 5/6 nicht wiederholt, doch müssen die Hauptschüler Gelegenheit erhalten, Lücken zu füllen, um wenigstens in ihren Fertigkeiten einen gemeinsamen Stand zu erreichen. Für alle Themen gilt, daß Grundwissen und Fertigkeiten aus den vorangegangenen Klassen überprüft und, wo erforderlich, neu erworben werden, bis sichergestellt ist, daß die Schüler Erfolge haben, auch wenn dadurch andere Themen inhaltlich gekürzt werden müssen.

In der neu zusammengesetzten Klasse 7 wird mit dem Thema „Orientierung auf der Erde II“ Vorwissen aus der Beobachtungsstufe vereinheitlicht, erweitert und vertieft.

Das Thema „Menschen in Europa“ bietet die Möglichkeit, einerseits in die Vielgestaltigkeit der natürlichen Gegebenheiten Europas am Beispiel von Klima und Vegetation einzuführen, andererseits sozialgeographische Fragen und dabei besonders die Problematik ausländischer Arbeitnehmer zu erarbeiten. Damit trägt dieses Thema zur interkulturellen Erziehung bei und fördert das Verständnis füreinander. Das Thema ist so angelegt, daß naturgeographische Erscheinungsformen und sozialgeographische Fragestellungen in einfacher Form behandelt werden können. Europa ist schon heute vielfach der Erfahrungsraum für die Schüler und wird es sicher auch später für die Erwachsenen sein. Deshalb sollen hier auch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung thematisiert werden.

Der Gedanke der engen und vielfältigen Verbindung Deutschlands mit anderen Ländern wird auch in dem folgenden Thema aufgegriffen. „Die wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit außereuropäischen Ländern“ soll die Einbindung in den globalen Warenaustausch und (geographische) Ursachen für die Entstehung des internationalen Handels beispielhaft verdeutlichen.

Daran anschließend wird das Thema „Raumschiff Erde“ behandelt, das sich in zwei Unterthemen gliedert. Im Thema „Das Meer — Nutzung und Gefährdung“ werden die Schüler an überschaubaren Einzelbeispielen das Zusammenspiel zwischen Naturbedingungen und menschlichem Planen und Handeln im weltweiten Maßstab und unter Berücksichtigung unterschiedlicher wirtschaftlicher und politischer Interessen erfahren.

Im Thema „Gestaltung und Gefährdung der Umwelt durch den Menschen“ soll die Veränderung eines Raumes an je einem positiven und einem negativen Beispiel untersucht bzw. beschrieben werden.



Das Thema „Naturkatastrophen“, das verdeutlichen soll, wie extreme Naturereignisse einzelne Menschen und gesellschaftliche Gruppen zur Auseinandersetzung mit Problemen zwingen, die wir in unserem Lebensbereich nicht erfahren, ist ein Grundsatzthema, das die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur besonders deutlich erkennen läßt.

Diese Abhängigkeit wird auch in den Themen „USA“ und „UdSSR“ eine Rolle spielen. Die Schüler lernen hier die Umgestaltung dieser Großräume im Zusammenhang mit der jeweiligen Gesellschaftsordnung an Beispielen kennen. Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Mobilität und Zusammenarbeit bilden den Rahmen.

Der Einfluß weltweiter politischer und sozioökonomischer Aspekte, aber auch der Naturhaushalt als Grundlage für menschliches Siedeln und Wirtschaften stehen im Mittelpunkt des Themas „Menschen und Probleme in Entwicklungsländern“. Es führt die Schüler an eine Hauptaufgabe der gegenwärtigen und zukünftigen Welt heran und hilft, Verständnis und Bereitschaft zur Zusammenarbeit und persönlichem Engagement zu begründen.

Im letzten Thema „Deutschland, räumliche und wirtschaftliche Grundlagen und Strukturen“ sollen die Schüler auf anderer Ebene als in den Klassen 5/6 einen Einblick in wichtige geographische Sachverhalte im Deutschland der Gegenwart erhalten. Wo es zum Verständnis notwendig ist, werden die Vorgaben einbezogen, die sich infolge unterschiedlicher Gesellschaftssysteme über Jahrzehnte herausgebildet hatten. Die Einbindung in die EG soll anhand einfacher Beispiele verdeutlicht werden.

Der Erarbeitung topographischer Kenntnisse wird in jedem Thema ein angemessener Anteil gewährt. Grundwissen und Fertigkeiten im Umgang mit dem Atlas und anderen Karten sind besonders häufig zu wiederholen.

### Realschule

Die Themen in der Realschule sind weitgehend gleichlautend mit denen der Hauptschule, wegen unterschiedlicher Akzentsetzungen in beiden Schulformen werden sie aber verschieden bearbeitet. Besonders deutlich wird das am Thema „Menschen in Europa“. Während in der Hauptschule Räume Europas durch Reisen und anläßlich der Problematik ausländischer Arbeitnehmer erschlossen werden, ist in der Realschule eine stärker wirtschaftsgeographisch orientierte Betrachtung europäischer Räume vorgesehen.

Am Thema „Energiequellen der Erde“ lernen die Schüler sehr große Unterschiede im Energieverbrauch und deren Ursachen in verschiedenen Ländern der Erde kennen. Sie machen sich bewußt, wie sowohl bei der Energieversorgung als auch beim Verbrauch und der Abwehr von Gefahren die Menschen in verschiedenen Erdräumen gezwungen sind, gemeinsam zu handeln.

Die Behandlung der USA und der UdSSR kann in der Realschule zusammengefaßt werden. Im Vergleich jeweils einzelner Sachbereiche beider Länder — z. B. Landwirtschaft in den USA gegenüber kollektiven Wirtschaftsformen in der UdSSR — lassen sich Ähnlichkeiten und Unterschiede herausarbeiten.

Die zur Auswahl stehenden Themen „Japan — moderne Wirtschaftsmacht in Ostasien“ und „Strukturveränderungen in der VR China“ sollen den Schülern Gelegenheit geben, sich mit dem wichtiger werdenden pazifischen Raum zu beschäftigen. In Japan erkennen sie in erster Linie ein Beispiel wirtschaftlicher Dynamik auf einem engen Raum mit wenig günstigen Voraussetzungen, während ihnen mit der VR China ein Staat ins Blickfeld gerückt wird, der schon aufgrund seiner Größe, Bevölkerungszahl und Naturlausstattung eine Großmacht ist.

Die Behandlung von Großräumen wie USA, UdSSR oder China im Unterricht erfordert von den Schülern ein besonders gutes Vorstellungsvermögen, um Größe, Vielfalt und Vielzahl der Einflußfaktoren bzw. die Andersartigkeit der Kultur und Landschaft auf dieser Altersstufe annähernd zu erfassen. Trotzdem sprechen grundsätzliche und organisatorische Überlegungen für eine Beschäftigung mit diesen Themen. Ähnliches gilt auch für die Darstellung wirtschaftlicher Zusammenhänge, die im allgemeinen sehr komplex sind, wodurch ihrer Vermittlung im Unterricht der Klassen 7/8 enge Grenzen gesetzt sind. Deshalb muß sich der Unterricht auf die Darstellung der räumlichen Vielfalt und der natürlichen Potentiale und auf die Erarbeitung einfacher Zusammenhänge beschränken.

Der Erarbeitung topographischer Kenntnisse wird in jedem Thema ein angemessener Anteil gewährt.



## 2. Themen

### Klasse 5 und 6

- 1 Orientierung auf der Erde (I)
- 2 Deutschland und Mitteleuropa
  - 2.1 An der Küste
  - 2.2 Im Hochgebirge
  - 2.3 Zwischen Küste und Alpen  
Mittelgebirge und Tiefebene
- 3 Menschen in anderen Lebensräumen
  - 3.1 In kalten Gebieten
  - 3.1 In feuchten Tropen  
oder
  - 3.3 In Trockengebieten
- 4 Deutschland in Europa

### Haupt und Realschule Klasse 7 und 8

- 1 Orientierung auf der Erde (II)
- 2 Menschen in Europa
  - 2.1 Reisen in Europa\*
  - 2.2 Ausländische Mitschüler und Arbeitnehmer\*
  - 2.3 In Europa\*\*
- 3 Wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit außereuropäischen Ländern
- 4 „Raumschiff Erde“
  - 4.1 Gestaltung und Gefährdung des Landschaftsraumes durch den Menschen
  - 4.2 Das Meer — Nutzung und Gefährdung\*
  - 4.3 Energiequellen der Erde\*\*
- 5 Naturkatastrophen
- 6 Weltmächte USA und UdSSR
  - 6.1 USA\*
  - 6.2 UdSSR\*
  - 6.3 USA — UdSSR im Vergleich\*\*
- 7 Menschen und Probleme in Entwicklungsländern
- 8 Deutschland — räumliche und wirtschaftliche Grundlagen und Strukturen
- 9 Der pazifische Raum — ein aufstrebendes Weltwirtschaftszentrum
  - 9.1 Japan — moderne Wirtschaftsmacht in Ostasien  
oder
  - 9.2 Strukturveränderungen in der VR China\*\*

\* vorwiegend für die Hauptschule

\*\* vorwiegend für die Realschule



Die in der Grundschule vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten werden aufgenommen und nun in größeren Dimensionen neu erfahren und angewandt:

- Die Erde als Planeten im Sonnensystem und den Mond als Erdsatelliten kennen.
- Sich mit unterschiedlichen Abbildungen auf Globus und Karte vertraut machen.
- Kartographische und instrumentale Hilfsmittel verwenden.

### Schwerpunkte

### Hinweise

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Erde ist ein Planet:<br/>Kugelgestalt, Äquator, Pole, Erdachse;<br/>Erddrehung und Bewegung,<br/>Entstehung von Tag und Nacht</li> <li>— Wir vergleichen Globus und Erdkarte<br/>Ozeane, Meere, Kontinente, große Inseln;<br/>Nord- und Süd-Halbkugel, Tiefland, Hochland,<br/>Gebirge; die Reliefkarte, Lage Hamburgs;<br/>Himmelsrichtungen auf Globus und Karte</li> <li>— Wir benutzen Atlas und Karten</li> </ul> | <p>Das Thema ist auf die Schülergruppe abzustimmen, braucht nicht im Zusammenhang und auch nicht mit allen Schwerpunkten am Beginn der Klasse 5 behandelt zu werden. Es ist besonders darauf zu achten, daß Arbeitsgrundlagen für den weiteren Unterricht geschaffen werden.</p> <p>Eine historische Erdumsegelung; eine Reise zum Mond; Weltraumbilder der Erde; „Selbstverständliche“ Ereignisse befragen: Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, Tag und Nacht, Mondgestalten; „Steht unser Haus still?“</p> <p>vgl. auch Thema 4.2 und Kl. 7 Thema 1</p> <p>Viel „handeln“ lassen! Eigene Bearbeitungen, Puzzle, Wettspiele, Querschnitte zuordnen. Karte „verkehrt herum“ aufhängen.</p> <p>Begriffe im Zusammenhang mit Flüssen können am Beispiel der Elbe erarbeitet werden.</p> <p>Himmelsrichtungen im Schulgelände bestimmen. Niederschlagskarte u. ä.: Vergl. Themen 2.3, 3.1 und 3.2; Auf Klassenfahrten und an Wandertagen Zielwandern, Suchwandern, Wandern nach Karte, Entscheidungen über den besten Weg u. a. zur Orientierung im Gelände.</p> <p>Atlasarbeit:<br/>Was ist Popocatepetl? (Register, Kartenfeld) Wie finde ich Australien? (Kartenverzeichnis, Kartenübersicht) Farben und Zeichen (Legende: Physische und thematische Karte) Himmelsrichtungen auf der Karte. Messen von Entfernungen bei unterschiedlichem Kartenmaßstab.</p> |
|---|--|

### Sachbegriffe:

Planet, Sonnensystem, Satellit; Globus, Nordpol, Südpol, Äquator, Nord- und Südhalbkugel; Erdkarte; Reliefkarte, physische Karte, thematische Karte; Luftbild (Satellitenbild), Kontinent, Insel, Halbinsel, Ozean, Meer, Meerenge, Kap; Tiefland, Hochland, Gebirge: Hoch- und Mittelgebirge; Register, Legende, Maßstab, Kompaß, Windrose.



Das Thema „Deutschland und Mitteleuropa“ gliedert sich wegen seiner Komplexität, seiner Bedeutung für die Schüler und wegen der Landschaftsgliederung in die Unterthemen:

- An der Küste
- Im Hochgebirge
- Zwischen Küste und Alpen: Mittelgebirge und Tiefebene

Bei den Unterthemen ist darauf zu achten, daß jeweils der handelnde Mensch mit charakteristischen Landschaftsmerkmalen in Zusammenhang gebracht wird. Die auf typische Landschaften bezogenen Unterthemen gehören zum tatsächlichen oder auch für die Zukunft wahrscheinlichen Erfahrungsraum der Schüler. Unter den Themen „An der Küste“ und „Im Hochgebirge“ werden erdkundliche Grundeinsichten und -fertigkeiten an Fallbeispielen gewonnen bzw. eingeübt. Beim Thema 2.3 werden Beispiele untersucht und Vergleiche vorgenommen. Durch Kartenarbeit und anhand ausgewählter Bilder wird dann ein großräumiger topographischer Überblick über Mitteleuropa erarbeitet.

## 2.1 An der Küste

5. Klasse (10 Std.)

Die Schüler erarbeiten sich die Küstengebiete Norddeutschlands durch die Auseinandersetzung mit den auffälligen Erscheinungen des Küstenschutzes und des Fremdenverkehrs.

- Naturbedingungen am Meer kennenlernen.
- Sturmfluten beschreiben; Schutzmaßnahmen kennenlernen und ihre Wirkung erklären.
- Die Küsten als Fremdenverkehrsregionen kennenlernen.
- Lernen, wie man sich am Meer bei Ebbe und Flut als Tourist richtig verhält.
- Deutsche Küsten beschreiben und vergleichen.

### Schwerpunkte

### Hinweise

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Als Binnenländer an der Nordsee<br/>Badeorte; Fremdenverkehrseinrichtungen<br/>Zeitverschiebung bei Ebbe und Flut<br/>Wattwanderung; Erlebnis und Gefahren</li> </ul>                                | <p>Am Beispiel eines Zielortes werden Naturangebote, Fremdenverkehrsaktivitäten und Verhaltensregeln an der Gezeitenküste erarbeitet. St. Peter-Ording, Westerland, Ostfriesische Inseln; hier kann auf die Rettungsdienste hingewiesen werden.</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Sturmfluten und Küstenschutz<br/>Eine Sturmflut und ihre Folgen für die Menschen<br/>Gefährdete Orte und Einrichtungen in den Marschen<br/>Nordstrander Bucht<br/>Besuch auf einer Hallig</li> </ul> | <p>Erkenntnisse werden an einem Beispiel erarbeitet: Sturmflut 1962 und 1976 (Hamburger Beispiele können der Veranschaulichung dienen [Tischbilder]).</p> <p>Geeignete Fallbeispiele: Eidermündungsgebiet, Sylt, Halligen (Gefahr für Dünen- und Steilküste [Kliff]).</p> <p>Die Ursachen werden vereinfacht erfaßt: Hochwasser (u. U. Springflut) und Sturm aus nordwestlicher Richtung.</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— An der Ostsee</li> </ul>   | <p>Hafenstädte und Erholungsorte in eine Karte eintragen.</p> <p>Einige typische Orte mit Hilfe von Bild, Text, thematischer Karte, Reiseprospekt untersuchen. Feststellen, wie die Küsten in den verschiedenen Gebieten der deutschen Ostseeküste genutzt bzw. beansprucht werden;</p> <p>u. U. das auf weite Strecken unterschiedliche Aussehen der Küstenstreifen: auf (vorwiegend) Abtragungsvorgänge im Westen und (vorwiegend) Ablagerungsvorgänge im Osten hinweisen.</p> |

### Sachbegriffe:

Insel, Halbinsel, Hallig; Förde, (Bucht), Bodden, (Haff); Strand; Watt, Priel, Deich, Lahnung, Buhne, Aufspülung, Koog, Gezeiten, Warft; Salzwasser, Süßwasser; Kliff; Seebad, Seehafen.



Der norddeutschen Küstenlandschaft wird das Hochgebirge gegenübergestellt.

- Das Erscheinungsbild der Alpen beschreiben.
- Zusammenstellen, was das Hochgebirge dem Menschen bietet, was es ihm abverlangt und warum es ihn gefährden kann.
- Erklären, wie der Fremdenverkehr Orte und Landschaften verändert und belastet.

### Schwerpunkte

### Hinweise

- Eine Fahrt in das Hochgebirge

Im Zusammenhang mit einer Fahrt über einen Paß (Paßstraße) können erarbeitet werden:

Geländeeigenarten und ihre Überwindung:

Steigung — Kehre, Steinschlag und Lawine — Galerie, Schluchten, Wildwasser — Brücken, Viadukte, Tunnel, Straßen im Winter.

Aus Bildern und Prospekten ein Ziel auswählen, und dabei erste Eindrücke gewinnen: alpine Bergformen und Täler, Bergorte. Es empfiehlt sich, Zielgebiete auszuwählen, in deren Umgebung sich auch die Zone des „ewigen Schnees“ findet.

- Eine Bergwanderung  
die Höhenstufen; Ausrüstung; richtiges Verhalten; Gefahren, Schutzhütten

Die Bergwanderung ist als Aufstieg vorzusehen, der die Schüler mit allen Höhenzonen bekannt macht.

Klimatische Besonderheiten: Zunahme der Schneehöhen und der Dauer der Schneebedeckung und die Anpassung daran: Sperrung im Winter, Tunnelbau.

Die Schüler sollen außerdem lernen, wie Bergwanderungen gut vorbereitet werden (Ausrüstung, Training, Erkundigungen) und vor welchen Gefahren man sich schützen muß: Wettersturz, Steinschlag, Lawinen, Nebel, Dunkelheit, niedrigen Temperaturen auf den Höhen, Sonnenstrahlung und vor den subjektiven Gefahren: Abweichen vom Weg und Selbstüberschätzung.

- Wandel der Erwerbsmöglichkeiten und der Landschaft

Von einem Bergbauerndorf zu einer Fremdenverkehrsgemeinde. Schüler stellen „ihren“ Ferienort vor.

Arbeitsplätze durch Tourismus: Gefahren für die Alpen und ihre Bewohner durch Massentourismus im Sommer und im Winter.

- Übersicht:  
Topographie des Alpenraumes; andere Hochgebirge der Erde

Die Alpenländer: Gebiete, hohe Berge, Städte, Flüsse. Bevorzugt werden Namen, die für Reisende aus Hamburg „naheliegen“, dabei sind die Erfahrungen der Schüler zu berücksichtigen.

### Sachbegriffe:

Hochgebirge, Gipfel, Höhe über NN; Felszone, Almzone, Baumgrenze, Schneegrenze, Firn, Gletscher, Paß, Serpentine; Steinschlag, Lawine; Lift, Bergbauer, Bergrutsch, Moräne, Höhenstufe



Die Schüler lernen eine wichtige deutsche Landschaftsform, das Mittelgebirge, kennen, und zwar im Vergleich mit der vertrauten Landschaft, der Tiefebene. Sie prägen sich die Verteilung der deutschen Tiefebene und Mittelgebirgslandschaften ein. Dabei geht es nicht um eine länderkundliche Erarbeitung möglichst vieler Landschaften, sondern um Beispiele und einen Überblick.

- Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen im Mittelgebirge und im Tiefland kennenlernen und vergleichen.
- Typische Merkmale von Mittelgebirgen herausarbeiten.
- Namen und Lage wichtiger deutscher Mittelgebirge und Tiefebene im Zusammenhang mit dem Hauptflußsystem einprägen.

### Schwerpunkte

### Hinweise

- Bei Bauern im Mittelgebirge (und im Tiefland)

An Fallbeispielen aus Deutschland werden die (Natur-)Faktoren, die das Leben im Mittelgebirge mitbestimmen, erfahren und mit denen des Tieflandes verglichen; für die Landwirtschaft:

Oberflächengestalt mit Hanglagen und Tälern; Temperaturabnahme und Zunahme der Niederschläge (Schnee!) mit zunehmender Höhe. (Beispiele für Mitteltemperaturen und -niederschläge: Hamburg, Braunschweig — Oberharz oder Freiburg — Hochschwarzwald).

Unterschiedliche Vegetationsdauer: (vorwiegend) Acker- und Gartenbau gegenüber (vorwiegend) Wald- und Grünlandwirtschaft.

Ausgestalten einer Arbeitskarte, u. U. auch einer entsprechenden Wandkarte mit den Tiefebene und Mittelgebirgen in Deutschland. (Vergleich einer physischen und einer Niederschlagskarte: Gebirge als Regensammler.)

- Leben in deutschen Industrie- und Ballungsräumen (außerhalb Hamburgs)

Geeignetes Fallbeispiel: eine Familie im Ruhrgebiet. Arbeitsplätze in der Industrie oder im Bergwerk (Bild, Film, Schilderung). Die „Wohnumwelt“: Vorteile und Nachteile durch Städteballung bei Einkauf, Verkehrsteilnahme, Freizeitgestaltung. Beispiel: Was ist für eine Familie in Essen im Umkreis von 30 km zu erreichen? (Stadtkerne, Industrien, Zechen, Einkaufszentren, Freizeitparks, Fußballstadien, Ausflugsgebiete.)

Auffällige Ballungsgebiete in Karten markieren und beschriften (s. o.), u. U. bekannte Industriewaren hinzufügen: Hamburg, Berlin (BMW-Motorräder), Hannover-Braunschweig-Wolfsburg (VW), Rhein-Ruhr (Ford, Opel), sächsisches Industriegebiet (Trabant), Saargebiet, Rhein-Main (Opel), Rhein-Neckar, Neckar (Mercedes, Porsche), Nürnberg (Spielwaren), München (BMW).

- Eine Rundfahrt durch Deutschland

Schüler planen die Rundfahrt auf einer Karte, sammeln oder entwerfen Bilder und sonstige für eine selbstgestaltete Wandcollage geeignete Darstellungen, machen ein Puzzle oder Würfelspiel. Die Schwerpunkte 1 und 2 können auch in den Rahmen dieser Rundfahrt eingefügt werden.

### Sachbegriffe:

Mittelgebirge, Tiefebene, Fluß; Hang, Wachstumsdauer; Einkaufszentrum, Stadtkern: Fabrik, Industrie; gegebenenfalls: Zeche, Bergwerk, Steinkohle, Braunkohle, Abraum, Rekultivierung, Tagebau, Untertagebau, Schacht, Stollen, Flöz, Förderturm oder: Stahlwerk, Hochofen, Walzwerk



Das Thema „Menschen in anderen Lebensräumen“ führt die Schüler in Räume, die ihnen in der Regel nur aus Medien, Erzählungen oder Büchern bekannt sind. Das Andersartige soll erarbeitet werden. Dazu gliedert sich das Thema in folgende Unterthemen:

- In kalten Gebieten
  - In den feuchten Tropen
- oder
- In Trockengebieten

Den Polargebieten wird ein anderer, ebenfalls in seinen Naturbedingungen extremer Lebensraum gegenübergestellt. Die Schüler sollen wesentliche Naturvorgaben und die Einstellung des Menschen darauf möglichst lebensnah und genau erfassen und sie mit ihren eigenen Umwelterfahrungen vergleichen.

Die Beschäftigung mit fernen und andersartigen Räumen kommt den Interessen der Altersstufe entgegen.

Außerdem lernen die Schüler frühzeitig, daß Menschen in anderen Lebensräumen sich mit Naturbedingungen auseinandersetzen müssen, denen wir nicht ausgesetzt sind.

Die Schüler müssen Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen exemplarischer Arbeit möglichst konkret in die ihnen fremden Lebensbedingungen hineinzusetzen. In einer Überschau erfahren sie, wo und wie weit diese Lebensbedingungen auf der Erde verbreitet sind.

### 3.1 In kalten Gebieten

6. Klasse (10 Std.)

Im Rahmen eines Überblicks über die Erde sollen die Schüler mit Gebieten der Erdoberfläche bekannt gemacht werden, die bisher die Grenzen des menschlichen Lebensraumes bildeten, aber inzwischen immer mehr an Bedeutung gewinnen.

- Typische Merkmale herausstellen.
- Nach Ursachen fragen.
- Lebens- und Wirtschaftsmöglichkeiten kennenlernen.

#### Schwerpunkte

#### Hinweise

- Leben und Arbeiten in den Polargebieten  
Straßen- und Häuserbau, Kleidung, Tagesablauf, Veränderung durch Technik  
Temperaturen, Boden, Vegetation, Sonnenstrahlung, Tierwelt
- Die Bedeutung der kalten Zonen für den wirtschaftenden Menschen
- Übersicht: Arktis und Antarktis

#### Mögliche Beispiele:

„Im Norden Sibiriens“ oder „Eskimos früher, Inuit heute“ oder „Forscher am Südpol“.

„Sommer und Winter...“ Sonneneinstrahlung während des Sommers und Winters demonstrieren. (Hierbei ist eine Verknüpfung mit den übrigen Schwerpunkten sinnvoll.)

Ein einfaches Temperaturdiagramm erarbeiten und mit Hamburg vergleichen.

Fischfanggebiete, Öl aus Alaska, Erdgas aus West-Sibirien, Kohle aus Spitzbergen, militärische „Nutzung“, Flugverkehr, Pelztierzucht.

Karte der Anlieger des Nord-Polarmeeres; Interessengebiete in der Antarktis

#### Sachbegriffe:

Arktis, Antarktis, Polarkreis, Eismeer, Packeis, Treibeis, Eisberg, Dauerfrostboden, Tundra, Mitternachts-sonne, Polartag, Polarnacht, Magnetpol



- Die feuchten Tropen charakterisieren.
- Den Zusammenhang zwischen Klimaeigenarten und Regenwald darstellen.
- Eine traditionelle oder eine neue Form der Landnutzung im Zusammenhang mit den Naturbedingungen untersuchen.
- Die Belastung des Menschen durch Hitze und Feuchtigkeit erfassen.

## Schwerpunkte

## Hinweise

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Leben und Arbeiten im tropischen Regenwald</li> </ul>             | <p>Pflanzendichte und Artenreichtum des Regenwaldes veranschaulichen. Einen Tagesablauf verfolgen, dem „Jahreszeitenklima“ gegenüberstellen. Auswirkungen auf den Menschen erfassen. Nach anschaulicher Vorarbeit durch Schilderung, Film, Bild (evtl. Besuch des Tropenhauses) wird ein Niederschlagsdiagramm erarbeitet und mit dem Hamburgs verglichen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Waren aus den feuchten Tropen, Nutzpflanzen der Tropen</li> </ul> | <p>Am Fallbeispiel Kakao oder Banane werden Wachstumsbedingungen, Erzeugung (Monokultur), Verbreitung und Vertrieb aufgezeigt. Andere tropische Nutzpflanzen im Überblick.</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Übersicht:<br/>Die Regenwälder der Erde</li> </ul>                | <p>Atlas (Vegetationskarte der Erde) und Umrißkarte. Äquatoriale Lage um den Erdball herum verfolgen (Globus). Die Verringerung der Fläche als Folge der Nutzung wird hier nur erwähnt, ebenso die Bedeutung der Regenwälder für das Klima der gesamten Erde. Eine Übersicht über alle Klima- und Vegetationszonen bietet sich an.</p>                         |

## Sachbegriffe:

Regenwald, Tropen; Liane, Luftfeuchtigkeit, (Schwüle), Niederschlagsdiagramm, Tageszeiten- und Jahreszeitenklima; (Brandrodung, Hackbau, Plantage), Nutzpflanze, Vegetationszone, Klimazone.

## 3.3 In den Trockengebieten (wahlweise zu 3.2)

- Aus dem Kampf um genügend Wasser die typischen Lebens- und Raumbedingungen ableiten.
- Das Niederschlagsdiagramm kennenlernen.
- Veränderungen im Leben der Bewohner untersuchen.
- Die zonale Verteilung von Wüsten weltweit erfassen.

## Schwerpunkte

## Hinweise

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Eine Fahrt durch die Wüste</li> </ul>            | <p>Diese Thematik gestattet es, die Eigenarten eines extremen Trockenraumes über eine größere Fläche zu erarbeiten, z. T. im Zusammenhang mit Fragen der Ausrüstung und mit verschiedenen Gefahren, denen der Mensch auch heute noch ausgesetzt ist.</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Der Kampf um das Wasser in einer Oase</li> </ul> | <p>Nach anschaulicher Vorarbeit durch Schilderung, Film und Bild wird ein Niederschlagsdiagramm für eine Oase erarbeitet und mit dem Niederschlagsdiagramm Hamburgs verglichen.</p> <p>Fallbeispiele: Eine Sahara-Oase, die Nil-Oase; herauszuarbeiten ist die zentrale Bedeutung der Wassergewinnung und -verteilung, aber auch der Schutz gegen Sonnenstrahlung (Hausform, Schattenbäume).</p> |



oder:

- Bei einem Beduinenstamm und/oder
- Moderne Bewässerungsmethoden
- Übersicht:  
Die Verteilung der Trockengebiete auf der Erde

Beduinenwanderung; bei den Tuareg; Fallbeispiele: Beregnungsanlagen in den Kufra-Oasen, Bewässerungsanlagen in der Negev, Israel.  
Niederschlagsdiagramm siehe Schwerpunkt 2.  
Atlas und Umrißkarte:  
einzelne Lichtbilder aus bisher nicht behandelten Trockengebieten

Sachbegriffe:

Trockengebiet, Wüste, (Sand-, Kies-, Stein- bzw. Felswüste); Bewässerung, Oase, Piste, Wadi, Sandsturm; Dattelpalme (Trockensavanne, Halbwüste); (Beduine, Trockenzeit); (Beregnungsfläche)

#### 4. Deutschland in Europa

6. Klasse (6 Std.).

Das letzte Thema lenkt den Blick zurück auf den eigenen Kontinent. Die Schüler machen sich mit der zentralen Lage Deutschlands vertraut und erwerben einen (topographischen) Überblick über den Erdteil. Selbsttätigkeit steht im Vordergrund.

- Deutschland in Europa räumlich einordnen.
- Die enge Einbindung in das übrige Europa erkennen.
- Lage und Namen europäischer Länder und ihre Hauptstädte einprägen. (Kleinstländer i. a. nur nach aktuellem Bedarf: Andorra, Cypern, Liechtenstein, Malta, Monaco, San Marino, Vatikanstadt.)

#### Schwerpunkte

#### Hinweise

- Deutschland liegt in der Mitte Europas

Die Nachbarstaaten Deutschlands; die Verbreitung der Tiefebene, Mittelgebirge und der Alpen über die deutschen Grenzen hinaus verfolgen.  
Verbindungswege von Hamburg aus in europäische Zielgebiete (Städte, Länder), (Europastraßen, Wasserwege) verfolgen; einige Entfernungen von Hamburg nach markanten Zielen in Europa und bis an entfernte Ränder des Kontinents ausmessen.

- Über 30 Staaten bilden Europa

Die genaue Abgrenzung Europas feststellen.  
Ein Europa-Puzzle herstellen (kleine Länder mit Nachbarn zusammenfassen). Namen von Ländern und Hauptstädten einprägen.  
Rätsel lösen, z. T. selbst entwerfen; Autokennzeichen zuordnen;  
Eine „stumme“ (Wand-)Karte im Verlauf der Arbeit in eine „sprechende“ Karte verwandeln; auch markante Lichtbilder einkleben (Prospekte).  
(Auffällige Ballungsgebiete und besonders dünn besiedelte Gebiete auffinden; an wenigen Beispielen Begründungen für die Siedlungsdichte suchen.)

Sachbegriffe:

Mittel-, West-, Ost-, Süd-, Nordeuropa, Europastraßen, Binnenwasserstraßen, Industriegebiet, Europäische Gemeinschaft.



Das Thema trägt dazu bei, eine gemeinsame topographische Verständigungsgrundlage zu schaffen. Das geographische Grundwissen der Klassen 5 und 6 soll gefestigt und erweitert werden.

Schwerpunkte	Hinweise	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Erdoberfläche, Lage und Größenvergleiche, Oberfläche, Kontinente, Höhendarstellung, große Gebirge, Flüsse und Inseln, ausgewählte Länder und Städte</li> </ul>	<p>Wiederholung aus Kl. 5/6</p> <p>Arbeit mit Weltkarten und Umrißkarten: eine einfache „Reise um die Erde“ (mit einem Weltumsegler*), Puzzle, Wettspiele</p>	<p>Höhendarstellungen, Talformen</p>
<p>Ozeane und Randmeere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Erde als Planet, Kugelgestalt, Erdachse, Pole, Äquator, Wendekreise und Polarkreise; Bewegungen der Erde um sich selbst und die Sonne, Tag und Nacht, Jahreszeiten</li> </ul>	<p>Einfache Erklärung der wichtigsten Breitenkreise und ihrer Verwendung als Grenzlinien der drei Hauptklimazonen; einfache Darstellung der beiden Drehbewegungen und ihrer Folgen; Beobachtungen am Modell (z. B. Tellurium); Besuch im Planetarium.</p>	<p>Schelfmeere und Tiefseegräben</p>

Sachbegriffe:

s. a. Thema 1 Kl. 5/6; Polarkreise und Wendekreise, Passat (Für die Realschule: Gradnetz, Längengrad, Breitengrad, Schelf- und Randmeer, Tiefseegraben, Rotation, Fixstern)

## 2. Menschen in Europa

7. Klasse (18 Std.) (16 Std.)

Die europäischen Länder stehen in engem wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang. Der Erdkundeunterricht hat die Aufgabe, geographische Grundlagen des europäischen Kontinents zu verdeutlichen, damit die Verflechtungen besser verstanden werden können.

Für die Hauptschule wird vorgeschlagen, das Thema zu gliedern in:

- „Reisen in Europa“
- „Ausländische Mitschüler und Arbeitnehmer“.

In der Realschule ist ein anderer Ansatz möglich (s. 2.3).

### 2.1. Reisen in Europa

7. Klasse der Hauptschule

Viele Deutsche reisen in europäische Länder. Der Erdkundeunterricht erweitert den Gesichtskreis durch die Behandlung sozial- und naturgeographischer Gegebenheiten in unterschiedlichen Reisegebieten und durch die Vermittlung methodischer Hilfen für die Reiseplanung.

- Informationen verarbeiten und planen.
- Auswirkungen von Reisen auf eine Region erkennen.

Schwerpunkte:

Hinweise

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>— Informationen über europäische Länder; Klimaunterschiede und Wetter im Sommer und die Auswirkungen auf Vegetation und Tourismus; europäische Landwirtschaft: Produktion unterschiedlicher Nahrungsmittel; Reisemöglichkeiten und Verkehr</li> </ul> | <p>Topographie (vgl. Kl. 6, Thema 4) Europa-Wandkarte als Umrißkarte entwerfen. Selbstangefertigte Wandkarte vervollständigen, Prospekte sammeln, „Reiseziele“ in Europa erstellen.</p> <p>Film: „Klimatypen Europas“; Fernsehewetterbericht, einfache Wetterkarte und ihre Symbole, Reiseewetterberichte, Reiseverkehrsdurchsagen, Generalkarten und Autoatlanten benutzen.</p> |
|--|--|

\* (s. a. Geschichte, Kl. 7)



Film: „Klimatypen Europas“; Klimadiagramme: Mit Graphikprogrammen „eigene“ Diagramme zeichnen. Rechner als Werkzeug.

Essen in anderen Ländern, Angebote landwirtschaftlicher Erzeugnisse anderer europäischer Länder in unseren Geschäften.

Sollte dieses Thema bzw. dieser Schwerpunkt auch in der Realschule behandelt werden, müssen die Klimatypen präzisiert und auf ihre Entstehung soll stärker eingegangen werden. Anbaubedingungen, Anbaugrenzen landwirtschaftlicher Produkte können herangezogen und daraus klimatisch begünstigte Räume bestimmt werden, z. B. Kurzwachstumsperioden in Nordeuropa, ganzjährige Landwirtschaft in Südeuropa, Bewässerungsfeldbau am Mittelmeer.

— Tourismus, ein wichtiger Wirtschaftszweig

In einem europäischen Fremdenverkehrsgebiet: Auswirkungen des Tourismus auf Landwirtschaft und Wirtschaft darstellen. „Wie es in einem Fremdenverkehrsgebiet aussieht“ (z. B. Mallorca — ein abgegrenzter Raum). Prospekte sprechen lassen, nach Erwerbsmöglichkeiten der Bewohner fragen. Umweltveränderungen untersuchen (Zersiedelung, Wassermangel); Schüler berichten, stellen ihren Urlaubsort vor (Bilder, Dias, Prospekte, Reiseführer . . .).

Sachbegriffe:

See- und Landklima, Übergangsklima, Mittelmeerklima, Polarklima, Golfstrom

(Für die Realschule: Front, Anbaugrenze, Islandtief, Azorenhoch; Bewässerungsfeldbau)

## 2.2. Ausländische Mitschüler und Arbeitskräfte

7. Klasse der Hauptschule

(8 Std.)

Ausländische Mitschüler sind in vielen Klassen zu finden, im späteren Berufsleben wird man ihnen als Kollegen begegnen. Vorurteile abzubauen und Fremdartiges begreifbar zu machen, sind hier wesentliche Aufgaben.

- Herkunftsgebiete von ausländischen Mitschülern und Arbeitnehmern kennenlernen.
- Einsichten in die Probleme der Zielgebiete gewinnen.

### Schwerpunkte

### Hinweise

- Herkunftsländer oder -gebiete, Gemeinsamkeiten (z. B. Klima), genauere Untersuchung eines Herkunftslandes; Vergleich mit Deutschland

Berichte von ausländischen Mitschülern: Schwerpunkt „Land und Leute“, Neugier der Schüler auf andersartige Kulturen nutzen. Was uns unterscheidet, was den ausländischen Mitschülern hier (nicht) gefällt.

Beispiele: Leben in Süditalien oder Leben im Karst Jugoslawiens. Probleme in diesen Gebieten. (Bei einem höheren Anteil türkischer Schüler kann es sinnvoll sein, auch das Leben in der nichteuropäischen Türkei zu behandeln.) Folgen für das Abwanderungsland.

Sollte dieses Thema bzw. dieser Schwerpunkt auch in der Realschule behandelt werden, müssen verstärkt auch die Infrastruktur der Herkunftsländer, ha-Erträge, Industrialisierung und die Folgen für das Abwanderungsland behandelt werden. Alternativvorschläge zur Abwanderung können auf ihre Wirksamkeit hin bedacht, Folgen für die Gastländer herausgearbeitet werden.

- Zielgebiete der Wanderung ausländischer Arbeitnehmer

Faktoren, die allgemein die Industrieansiedlung begünstigen bzw. verhindern (Infrastruktur, politische Stabilität u. a.), agrarische und überwiegend industriell genutzte Räume, aktuelle Probleme der EG, Arbeitnehmer aus der EG und anderen Ländern einander gegenüberstellen. Ausländerballungsgebiete in Berlin, Frankfurt, Hamburg.



- Übersicht:  
Einwohnerzahlen und Bevölkerung

Arbeit mit Karten und Diagrammen

Sachbegriffe:

ausländische Arbeitnehmer, Asylant, Erwerbstätige, Balkan, Kleinasien (Anatolien), EG  
(Für die Realschule: ha-Ertrag, agrar . . . , Infrastruktur, Standortfaktor)

### 2.3. In Europa

7. Klasse der Realschule (14 Std.)

In diesem vorwiegend für die Realschule bestimmten Thema sollen ein Grundwissen und sachgerechte Vorstellungen über unseren immer enger zusammenwachsenden Kontinent erarbeitet werden.

- An ausgewählten regionalen Beispielen die Vielfalt von Lebensbedingungen und Wirtschaftsstrukturen feststellen; dazu
- unterschiedliche Naturlandschaften (Oberflächenformen, Bodenschätze, Klima, Vegetation, Breitenlage) berücksichtigen.
- Einen Überblick über Zahl, Größe, Lage und Besiedlung der Länder gewinnen; dazu
- auffällige Großlandschaften und Flußsysteme zur Orientierung heranziehen und einprägen.

#### Schwerpunkte

#### Hinweise

- Topographischer Überblick über Europa

„Die Europakarte“: Nord-, Süd-, West-, Mittel-, Ost- und Südosteuropa; Länder und Hauptstädte; Großlandschaften und Flüsse als Orientierungsraster:

Alpen, Pyrenäen, Apenninen, Karpaten, Ural; Skandinavien, Benelux, Balkan(halbinsel), Baltische Staaten; Loire, Rhône, Seine, Po, Donau, Weichsel, Wolga;

Meere und Meeresteile: Der Kanal, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Schwarzes Meer, Skagerrak, Golf von Biscaya, Adria, Straße von Gibraltar, Bosphorus;

Inseln: Seeland, Bornholm, Gotland, Mallorca, Sardinien, Korsika, Sizilien, Kreta, Cypern;

Halbinseln: Kola, Krim.

Die Bevölkerungsverteilung in Europa.

Die EG.

- In europäischen Ländern

An einzelnen Ländern oder an „repräsentativen“ Regionen auch über Staatsgrenzen hinweg:

Am Mittelmeer:

Fremdenverkehrsküsten (ein Beispiel vertiefen), positive und negative Faktoren des Tourismus; Leben in Süditalien oder im Karst; Regionen können sich nach der Herkunft ausländischer Mischüler richten;

In Skandinavien — in Westeuropa — in Osteuropa:

Was bietet das Land seinen Menschen?

Wie lebt man dort?

Wovon lebt man? Was wird dort hergestellt bzw. kommt von dort?

Möglich: Gruppenarbeit zu ausgewählten Ländern oder Regionen.

Sachbegriffe:

Topographische Namen s. Hinweise zum ersten Schwerpunkt. See-, Land-, Übergangs-, Mittelmeer-, Polarklima, EG — Europäische Gemeinschaft; Bevölkerungsdichte bzw. Siedlungsdichte

Wird dieses Thema in der Hauptschule unterrichtet, kann es sich auf eine allgemeine Übersicht über die europäischen Länder beschränken und Unterschiede an wenigen Beispielen verdeutlichen.



### 3. Wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit außereuropäischen Ländern

7. Klasse

(6 Std.)

(8 Std.)

Die Schüler erfahren die Abhängigkeit Deutschlands von Einfuhren und verfolgen diese Abhängigkeit bis in ihr tägliches Leben hinein. Sie lernen ein typisches Rohstofflieferland aus dem Bereich der Tropen kennen und erfahren dessen Verflechtung mit einem Industrieland, um die Bedeutung des Handels verstehen zu können. Die Notwendigkeit des Exports, um Importe bezahlen zu können, wird deutlich.

- Erklären, warum wir Rohstoffe und Nahrungsmittel einführen und daß wir mit Exporten bezahlen.
- Einen Überblick über das Ausmaß der Einfuhrabhängigkeit gewinnen.
- Wachstumsbedingungen ausgewählter tropischer Nutzpflanzen kennenlernen; aus der Verteilung dieser Pflanzen über die Erde (und im Rückgriff auf Kenntnisse aus der Beobachtungsstufe) Klimazonen angeben können.
- Einblick in ein ausgewähltes tropisches Rohstofflieferland (evtl. mit Monokultur) erhalten und erkennen, warum wir mit diesem Land Handel treiben.

Schwerpunkte

Hinweise

Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule

- Die Abhängigkeit von Importwaren

Unsere vielfache Abhängigkeit kann durch eine Liste von Gegenständen des täglichen Bedarfs mit Angabe der Rohstoffe und Herkunftsländer verdeutlicht werden. Die Lieferländer sollten in einer Erdkarte sichtbar gemacht werden. Anstelle verschiedener Gegenstände bietet sich auch ein Produkt, z. B. ein KFZ, an, dessen Rohstoffe Herkunftsländern zugeordnet werden.

Bedeutung des Exports für Deutschland.

Unter einer Themenstellung wie: „Ein wichtiger Rohstoff fällt aus“ oder „Unsere Exportwaren sind nicht konkurrenzfähig“ kann der Zusammenhang zwischen Import und Export durchdacht werden.

- Wie der internationale Handel funktioniert. Zentrale Bedeutung eines importierten Rohstoffes für industrielle Fertigung und Arbeitsplätze (auch außerhalb der Industrie)

Wird im weiteren Verlauf der Kl. 7 das Thema „Wirtschaftsraum Meer“ behandelt, so kommt hier das Beispiel Erdöl in Betracht. Seine Bedeutung als Energie- und Industrierohstoff gestattet es, vielfältige Abhängigkeiten exemplarisch zu verdeutlichen.

Sachbegriffe:

Import, Export, Absatz, Weltmarkt, Rohstoff, Fertigwaren, Rohstofflieferant, Industrieland, tropische Zone, gemäßigte Zone, Polarzone

Für die Realschule dazu: Monokultur, Pflanzung, Plantage, subtropische Zone



Dieses Thema dient in besonderem Maße dazu, Schüler auf umweltbewußtes und ressourcensparendes Verhalten aufmerksam zu machen. Die Abhängigkeit von den natürlichen Grundlagen des Lebens auf unserem Planeten gilt es dabei besonders hervorzuheben.

#### 4.1. Gestaltung und Gefährdung des Landschaftsraumes durch den Menschen

7. Klasse

Bei diesem Thema bietet sich fachübergreifender Unterricht besonders mit Biologie an. Den Schülern muß deutlich werden, daß eine „gewachsene“ Landschaft nur sehr behutsam, unter Abwägung aller möglichen Folgen, verändert werden darf, um das ökologische Gleichgewicht und den Naturhaushalt als eine unserer Existenzgrundlagen nicht zu zerstören.

Dazu ist es notwendig, grundlegende Informationen über Zusammenhänge im Naturhaushalt zu vermitteln.

- Die Vorgänge und Ursachen erfassen; ihre Gewalt und Reichweite ermessen.
- Tatsächliche Reaktionen der Menschen zu der gegebenen Lage in Beziehung setzen; u. U. andere Möglichkeiten erörtern.

Schwerpunkte	Hinweise	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
— Eingriff in die Landschaft mit ökologisch vorwiegend positiven Folgen	Beispiele zur Auswahl: Braunkohleabbau in der Ville bei Köln; das Eidersperrwerk; der „Deltaplan“ der Niederlande	
— Eingriff in die Landschaft mit ökologisch negativen Folgen	Beispiele: die Mülldeponie Georgswerder; der Assuan-Staudamm (Sadd-el-Ali); Erschließung des tropischen Regenwaldes; Mittelmeerentwaldung; Simulation von Systemen am Computer (Sahel, Treibhauseffekt, Ökosystem See . . .)	früher: Wanderhackbau, Plantagenwirtschaft (geringe Beeinträchtigung der Vegetationsdecke, geringe Erträge und geringe ökologische Belastung) heute: großflächige wirtschaftliche Umgestaltung (kurzfristig höhere Erträge bei großer Gefahr ökologischer Belastung). Moderne und traditionelle Wirtschaftsweisen können in ihren Vor- und Nachteilen verglichen werden.
oder anstatt beider Schwerpunkte		
— Ein geplantes Vorhaben, das von Fachleuten und Gruppen unterschiedlich beurteilt wird	Grundlegende Informationen und Zusammenhänge, die möglichst durch Beobachtungen und Experimente selbst erarbeitet werden (z. B. die Arbeit des fließenden Wassers, des Windes . . .). Vorschlag für die unterrichtliche Abfolge: Ausgangslage und (einfache oder kontroverse) Zielvorstellungen — Planung — veränderte Lage	

Sachbegriffe:

Raumplanung, Landesplanung, Umweltgestaltung, Landschaftsschutz, (Rekultivierung)

Für die Realschule zusätzlich: ökologisches Gleichgewicht



Die Schüler lernen die Erschließung eines „Ergänzungsraumes“ kennen, der zwei Drittel der Erdoberfläche umfaßt, und eine Form internationaler Zusammenarbeit, die trotz kontroverser Interessen gemeinsame politische Entscheidungen über die Nutzung der Meere sucht.

Ein fachübergreifender Unterricht z. B. im Schwerpunkt 1 mit Biologie bietet sich an.

- Das Meer (auch) als Ergänzungsraum zur Gewinnung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen sehen.
- Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren bei der Nutzung solcher „Vorräte“ kennenlernen.
- Widerstreitende Interessen verschiedener Staaten erkennen.

Das Thema ist vorwiegend in der Hauptschule zu unterrichten.

Schwerpunkte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Schatzkammer Meer</li> <li>  Gewinnung von Nahrung</li> </ul>	<p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Eine Auseinandersetzung um Fischgründe (z. B. Nordatlantik)</li> <li>— Der Rückgang der deutschen Fischerei</li> </ul> <p>Dabei ist an folgende Sachverhalte zu denken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Notwendigkeit der Fangbegrenzung</li> <li>— Ausweichen auf neue Fanggründe und auf Aquakultur</li> <li>— Experimente zur Nutzung nichttraditioneller Meerestiere: neue Fischarten, Krill</li> </ul>
oder	
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Förderung von Rohstoffen</li> </ul>	<p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Erdöl</li> <li>— Manganknollen</li> <li>— Erzschlamm</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Belastung der Meere</li> </ul>	<p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Meeresverschmutzung durch Erdöl (Tankerunglück, Unfälle an Bohrinselfen, verbotenes Abpumpen von Schiffen)</li> <li>— Eintrag von Schadstoffen durch Flüsse und über die Luft</li> <li>— Säureverklappung</li> <li>— Abfallverbrennung</li> </ul>
oder	
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Wem gehört das Meer?</li> </ul>	

Falls das Thema in der Realschule unterrichtet wird, sollte beim ersten Schwerpunkt auch auf alternative Möglichkeiten eingegangen werden, z. B. Fischzucht in Meeresbuchten.

Der Schwerpunkt „Wem gehört das Meer“ ist vorzugsweise für die Realschule geeignet: Von der 3-See-meilen-Zone zur neuen Aufteilung in 12 sm-Hoheitszonen und 200 sm-Wirtschaftszonen (Karte!). Dabei kann als Ausgangspunkt die ungünstige Lage der deutschen Küsten oder die Suche deutscher Fischer nach neuen Fanggründen dienen.

Sachbegriffe:

Wirtschaftszone, Hochsee, Fanggründe, Überfischung, Krill, Manganknolle, Verklappung, Ölpest, See-meile (Küstenstaat, Binnenstaat, Aquakultur)



Das Thema kann fachübergreifend mit dem Wahlpflichtbereich Arbeitslehre/Technik koordiniert werden. Dort werden Gewinnung, Verteilung und Einsatz von Energie behandelt.

Inhalte zum Thema „Energie“ sind auch Gegenstand des Unterrichts in Chemie und Physik.

Aufgabe der Erdkunde ist es, zu zeigen, wo Energierohstoffe bzw. Energiequellen auf der Erde verfügbar sind, wie sie genutzt werden und welche globalen Auswirkungen sich daraus ergeben.

Dieses Thema eignet sich auch für eine längere Beschäftigung, zum Beispiel in einer Projektwoche.

- Die Spannweite im gegenwärtigen Energiebedarf und in der Energienutzung in verschiedenen Gebieten der Erde erkennen.
- Erkennen, welche engen Grenzen bisher der nennenswerten Nutzung von „Alternativenergie“ in unseren Breiten gezogen sind.
- Die Lösung der Energieprobleme als eine Aufgabe für alle begreifen.

#### Schwerpunkte

#### Hinweise

- Energieverbrauch in unterschiedlich entwickelten Regionen der Erde

Energieverbrauch in Deutschland und in einem Entwicklungsland in der Tropenzone (z. B. mit Hilfe von Lichtbildern: moderne Küche — offenes Feuer der Nomaden; große Werkhalle — kleine Fabrik oder Handwerker; Autobahn — Tierkarren oder einzelne LKW; Großtanker oder Kohlenzüge — Brennholzsammlerinnen)

Verschiedene Primärenergieträger für die Bundesrepublik (und ihr Anteil am Gesamtverbrauch); Import und Eigenförderung; viele Lieferländer (Eintragung von Herkunftsgebieten — auch Offshore, z. B. Nordsee — und Transportwegen in eine Erdkarte)

- Umweltbelastung durch Energieverbrauch

Der „Treibhauseffekt“ durch  $\text{CO}_2$ : die weltweite Auswirkung auf die Erdatmosphäre

Verbreitung von Fahrzeugabgasen und Radioaktivität in Luftmassen über große Räume und Grenzen hinweg oder unter Inversionsschichten (Dunstglocke)

Die „Brennholz-Katastrophe“ (etwa am Beispiel Nepal — Bangla Desh).

Die Gefahr der Verschmutzung der Meere durch Erdöl sollte bei aktuellen Anlässen aufgegriffen werden. (Vgl. Thema 4.1)

oder

- Alternativenergien in Mitteleuropa?

Ungünstige klimatische Voraussetzungen: tiefe Temperaturen, kurze Sonnenscheindauer und Sonnenscheinintensität (Einfallswinkel); Unzuverlässigkeit des Windes selbst an den Küsten; Vergleich mit Nordafrika und Südspanien.

Hinweis auf die Abhängigkeit von technischen Entwicklungen.

Wird dieses Thema in der Hauptschule unterrichtet, und sind die „Wirtschaftliche Verflechtung“ (Thema 3) schon am Beispiel des Erdöls bearbeitet worden, dann braucht jetzt im ersten Schwerpunkt nur noch die Versorgung der Bundesrepublik mit Energie behandelt zu werden.

Sachbegriffe:

Energieträger, Förderung (Offshore); Ozonloch, Treibhauseffekt, (Dunstglocke), Sonnenenergie, Windenergie, (Alternativenergie)



Die Auswirkungen einer Naturkatastrophe werden untersucht. Die vergleichsweise geringe Bedrohung unseres Lebensraumes muß deutlich werden.

Naturkatastrophen werden bevorzugt bei aktuellen Anlässen im Rahmen des freien Stundenkontingents oder in einer Projektwoche behandelt.

- Die Vorgänge und Ursachen erfassen; ihre Gewalt und Reichweite ermessen.
- Die Reaktion der Menschen aus der gegebenen Lage heraus erörtern.
- Die geringere Gefährdung Mitteleuropas im Vergleich zu anderen Regionen abschätzen.

Schwerpunkte	Hinweise	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Ein Erdbeben in ...</li> <li>oder</li> <li>— ein Vulkanausbruch</li> </ul>	<p>Ein Ereignis genau untersuchen; Erscheinungen und Reichweite auf den Heimatraum übertragen. Möglichst einen aktuellen Fall abwarten; Medien einbeziehen.</p>	<p>Begrenzte Möglichkeiten der Katastrophenvorbeugung und Bekämpfung aufzeigen, indem z. B. die tektonischen Vorgänge in einfacher Form verdeutlicht werden (Plattentektonik).</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>oder</li> <li>— eine Flutkatastrophe</li> </ul>	<p>Dabei Reaktion der Menschen (Flucht, Anpassung, Gegenmaßnahmen) untersuchen.</p>	<p>Naturkatastrophen von anderen durch Menschen verursachten Katastrophen unterscheiden. Hintergründe erfragen (Seebeben, Wirbelstürme, Niederschlagsmengen, Sturmfluten durch Landsenkung, Schneeschmelze, Berggrutsche im Lockergestein, Überschwemmung durch Entwaldung).</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>— Die verschiedenen Arten von Naturkatastrophen in ihrer Verteilung auf der Erde</li> </ul>	<p>Übertragung der durch Naturkatastrophen gefährdeten Gebiete aus einer Atlassonderkarte in eine Umrisskarte der Erde.</p>	<p>Im Zusammenhang mit Naturkatastrophen lassen sich auch Grundinformationen über die „ruheloze Erde“, über Wettererscheinungen und andere Zusammenhänge im Naturhaushalt vermitteln.</p>

Sachbegriffe (je nach Schwerpunkt):

Naturkatastrophe, Erdbeben, Vulkanismus, Vulkanausbruch, Wirbelsturm, Flutkatastrophe, Lawine

Für die Realschule dazu: Schichtvulkan, Schildvulkan, Tornado, Hurrikan, Beaufort-Skala



Schwerpunkte	Hinweise
— Von Hamburg nach Wladiwostok; Entfernungen und Zeitzonen	Vgl. auch Themen Europa und USA. Fahrt mit der Eisenbahn bis Moskau, mit der Transsib bis Wladiwostok, (Herstellung einer Weltzeituhr). Der Schwerpunkt kann in Verbindung mit Landwirtschaft und Industrie bearbeitet werden. Beim Gesichtspunkt „Vielvölkerstaat“ geht es vorzugsweise um die Beschreibung des derzeitigen Zustandes.
— Landwirtschaft und Besiedlung in ihrer Abhängigkeit vom Klima	Die besondere landwirtschaftliche Organisationsform: — eine Betriebsform (Kolchose oder Sowchose) — die zentrale Lenkung von Produktion und Verteilung Das Agrardreieck der UdSSR, der „atlantische Keil“ (Ostsee-Irkutsk-Schwarzes Meer); Erarbeitung mit Hilfe geeigneter Karten. Vereisungsdauer sibirischer Flüsse oder Dauerfrostboden; Vegetationszonen im europäischen und asiatischen Teil Ukraine — Kornkammer der UdSSR oder Bewässerungsprogramme und landwirtschaftliche Neuerschließung in Kasachstan.
— Industrien und Rohstofflagerstätten Verteilung der Industriegebiete im europäischen und asiatischen Teil, Rohstoffvorräte, Probleme der Erschließung	Erschließung Sibiriens an Beispielen von Transsib und/oder BAM „Wolgakaskade“ oder Bratsk als Beispiel für Energiegewinnung; „Erdgas für Westeuropa“. Bei der Behandlung der Rohstoffvorräte kann ein Vergleich mit Rohstoffreserven der USA angestellt werden.

## Sachbegriffe:

UdSSR — SU — Sowjetunion — Rußland, Osteuropa, Sibirien, Planwirtschaft, Sowchose, Kolchose, Kreml, Transsib, Dauerfrostboden, Steppe, Taiga, Tundra; Unionsrepublik, Vielvölkerstaat  
Für die Realschule vgl. Anmerkungen für das Thema „USA“.



Dieser Themenbereich wird unter anderen Aspekten auch in Geschichte und Politik behandelt.

In aller Regel sind die USA landeskundliches Schwerpunktthema in der 8. Klasse im Englischunterricht. Dazu gehören u. a. ausgewählte Einblicke in das Alltagsleben der USA, ihre Entstehungsgeschichte, charakteristische Merkmale der amerikanischen Gesellschaft und andere geographisch relevante Gegebenheiten. Das sollte für einen fächerübergreifenden Unterricht genutzt werden.

Die Schüler sollen geographische Kenntnisse über beide Weltmächte erlangen, um geschichtliche und politische Informationen einordnen und um beide Länder mit ihrem — westeuropäischen — Erfahrungsraum vergleichen zu können.

- Die Landesgröße und Grundzüge der Landesnatur des jeweiligen Großraumes erarbeiten.
- Unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen der Menschen kennenlernen.

### 6.1 USA

8. Klasse in der Hauptschule (10—12 Std.).

Schwerpunkte	Hinweise
— Grundzüge des Naturraumes	Mögliche Beispiele: Vom „Eiskeller“ (Hudson Bay) zur Sonnenküste Vom Atlantik in den Wilden Westen (Querschnitt zeichnen: Über den St.-Lorenzstrom nach Chicago). Größenvergleich mit Europa
— Farmer und Rancher produzieren für den Weltmarkt. Anbaugelände, Anbauprodukte, Mechanisierung, Veredelungswirtschaft, Monokulturen — Folgen und Bekämpfung, Ausführungsprodukte der USA	„Vom Cowboy zum Maschinisten“ u. ä., einzelne Familien in den Mittelpunkt stellen, s. Filmangebot. Unterschiede zu Deutschland sind den Schülern bewußt zu machen, s. auch Thema „Europa“ — Arbeit mit einer Umrißkarte.
— Industrie und Rohstofflagerstätten	Die USA, das bedeutendste Industrieland der Erde (Städte, Verkehr, Produkte, Bodenschätze, Alltagsleben); Ausdehnung des Manufacturing-Belts (Vergleich mit dem Ruhrgebiet). Neue Industriegebiete im Süden und Westen der USA.
— Topographischer Überblick: Bundesstaaten, Fläche und Bevölkerung, Landwirtschaftsgebiete	

Sachbegriffe:

Prärie, Farm, Ranch, Monokultur, Bodenerosion, Subtropen, Tundra, Trockengrenze, Wirbelstürme (Tornado, Blizzard, Hurrikan), Verstädterung, Slums

Für die Realschule ist die vergleichende Behandlung beider Länder vorgesehen (s. 7.3). Werden die Länder USA und UdSSR nacheinander behandelt, wie für die Hauptschule vorgeschlagen, muß sich der Unterricht in der Realschule an den Hinweisen des Realschulvorschlags orientieren. Zumindest ein vergleichender Überblick muß die Behandlung beider Länder abschließen.



Schwerpunkte	Hinweise
— Topographie beider Länder	<p>Atlasarbeit: Umrißkarten USA — UdSSR mit gleichem Maßstab: Übertragen der wichtigsten Gebirge, Flüsse, Seen, Städte, Nachbarstaaten, Großlandschaften und Meere.</p> <p>Arbeit mit verschiedenen Medien (Film, Bilder, Berichte): Erschließung der Länder (USA: von Ost nach West, Trecks, Eisenbahnlinien; UdSSR: von Europa zum Pazifik, Kosaken, Transsib).</p>
— Die Landwirtschaft in ihrer Abhängigkeit von Klima und Wirtschaftsformen	<p>Vegetationszonen und Anbauggebiete in den USA und der UdSSR</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Auf einer Farm im Osten der USA (Klimagunst; Farmer als Privatunternehmer)</li> <li>— Bewässerungskulturen westlich des 100. Längengrades</li> <li>— Agrardreieck (Leningrad — Odessa — Krasnojarsk; Probleme mit Dauerfrostboden und Trockengrenze)</li> <li>— Die kollektive Landwirtschaft auf einer Kolchose (Vergleich mit einer Farm)</li> </ul>
— Industrien, Standortfaktoren, Standortentscheidungen; Leistungsfähigkeit	<p>Herausstellen der wichtigsten Industrieregionen beider Länder (alte und neue Gebiete); Standortfaktoren herausarbeiten bzw. Standortentscheidungen nachvollziehen (Atlasarbeit). Beispiel: Entwicklung der Golfküstenregion in den USA, Rohstoffgewinnung und Industrieaufbau in Sibirien;</p> <p>Entfernungen innerhalb eines großen Industriegebietes oder zwischen Industriegebieten oder die Flächenausdehnung einer Industrieregion mit entsprechenden Verhältnissen in Deutschland vergleichen.</p> <p>Rohstoffgrundlagen und Industrieproduktion der USA und der UdSSR (und Deutschlands) einander gegenüberstellen: Graphiken, Tabellen, Bilder; u. U. Weltmarktanteile darstellen und vergleichen.</p>
— Neue Entwicklungen	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Städteballungen in den USA, z. B. zwischen Boston und Washington („BOSWASH“),</li> <li>— Bau der BAM, der Baikal-Amur-Magistrale in Süd-Ost-Sibirien: Arbeits- und Lebensbedingungen, Gründe für den Bau;</li> <li>— Unterschiede in den Lebensbedingungen von Weißen und Nichtweißen in US-Städten, Viertelsbildung;</li> <li>— Nationalitätenkonflikt in der UdSSR;</li> <li>— Aktuelle Entwicklungen</li> </ul>

Sachbegriffe:

Farm, Monokultur, Überproduktion, Prärie, Trockengrenze, Wirbelsturm, Hurrikan, Tornado, Blizzard, Winderosion, „Sun-Belt“-Städte, „Strip-Cities“, Megalopolis; Bundesstaat

SU, UdSSR, „CCCP“, Rußland, Planwirtschaft (Kommandowirtschaft), Fünfjahresplan, Kolchose, Sowchose, Schwarzerde, Tundra, Taiga, Steppe; Sibirien, Dauerfrostboden, „Transsib.“, BAM; Unionsrepublik, Vielvölkerstaat



## 7. Menschen und Probleme in Entwicklungsländern

8. Klasse

(12 Std.)

(10 Std.).

Dieses Thema wird unter anderen Aspekten auch in Geschichte/Politik behandelt. Aufgabe der Erdkunde ist es, deutlich zu machen, daß sich Entwicklungen in verschiedenen Regionen trotz etlicher gemeinsamer Merkmale unterschiedlich darstellen, und welche Rolle den Naturfaktoren dabei zukommt.

- Formen der „Unterentwicklung“ kennen.
- Einige gemeinsame Merkmale von Entwicklungsländern angeben.
- Erkennen, wie natur- und wirtschaftsgeographische Faktoren Entwicklungsprobleme verschärfen.
- Bei der Erörterung von Abhilfemöglichkeiten wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge aus der jeweiligen Situation berücksichtigen.
- Erfahren, daß mitteleuropäische Maßstäbe sich nicht ohne weiteres übertragen lassen.
- Soziale Folgen der Abhängigkeit vom Weltmarkt kennenlernen.

Besonders das letzte Ziel bietet sich für die vertiefte Behandlung in der Realschule an.

Schwerpunkte	Hinweise	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
— Die Lebenssituation in Entwicklungsgebieten; Ursachen und Zusammenhänge	Es sollten nacheinander zwei Gebiete aus verschiedenen Kontinenten untersucht werden, die sich in wichtigen Lebensbedingungen unterscheiden. Leben, Wohnen und Wirtschaften der Bewohner konkret vorstellen; zeigen, daß viele Menschen in dem Gebiet betroffen sind; Ursachen aufspüren; gebietstypische Faktoren herausarbeiten und vergleichen.	Die Abhängigkeit von innerstaatlichen und internationalen Wirtschaftszusammenhängen Internationale Konzerne, Weltmarktverflechtungen an einem Beispiel verdeutlichen (vgl. Thema 3).
— Formen der Zusammenarbeit		Einsicht in ein bis zwei Entwicklungsprojekte gewinnen, positive und negative Folgen beachten.
— Die meisten Menschen leben in Entwicklungsländern	Arbeit mit Karten, Eintragungen in eine Karte mit Ländergrenzen: Entwicklungsgebiete, arme und reiche Länder. Mit Bevölkerungskarte vergleichen; Hungergebiete (thematische Atlaskarten)	Entwicklungsstand, Analphabeten, medizinische Versorgung u. a.

Sachbegriffe:

Entwicklungsgebiet, Entwicklungsland, Entwicklungshilfe, Entwicklungszusammenarbeit, „Dritte Welt“  
Für die Realschule dazu: „Vierte Welt“, „Die Eine Welt“; Bruttosozialprodukt, Nord-Süd-Gefälle, Schwellenland, Analphabeten



## 8. Deutschland — räumliche und wirtschaftliche Grundlagen und Strukturen

8. Klasse (14 Std.)

Die Schüler erarbeiten sich einen allgemeinen geographischen und wirtschaftlichen Überblick über Deutschland und festigen und vertiefen dabei aus den Themen 2 und 4 der Klassen 5/6. Darauf beschäftigen sie sich mit der aktuellen Lage in Deutschland. Bedingungen, die zwischen 1945 und 1990 Räume und Wirtschaft prägten, werden berücksichtigt.

- Die Prägung der Landschaft auf unterschiedliche Wirtschaftssysteme zurückführen.
- Unterschiedliche Entwicklungen in Industrie, Landwirtschaft, Städtebau und Verkehr an verschiedenen Beispielen herausarbeiten.
- Zusammenhänge zwischen den gegenwärtigen Erscheinungen bzw. Entwicklungen und den Bedingungen vor 1990 erkennen.

Schwerpunkte	Hinweise	Ergänzungen/Erweiterungen in der Realschule
— Überblick über Größe; Gliederung; Bevölkerung	Fläche und Einwohnerzahl, Bevölkerungsverteilung; (industrielle) Verdichtungsräume; Bundesländer; Auswertung und Bearbeitung von Karten.	
— Grenzen werden überwunden	Städtepartnerschaft Hamburg — Dresden; der Hamburger Hafen und sein europäisches Hinterland; Getrennte Räume oder Landschaften wachsen wieder zusammen (Ratzeburg und sein mecklenburgisches Hinterland; Harz) Ein Ort an der ehemaligen innerdeutschen Grenze heute. „Alte“ und „neue“ Bundesländer; Zusammenarbeit in Umweltschutz und Wirtschaft. Deutschlands Mittellage in Europa, Berlin, ein neuer Mittelpunkt. Verkehrsströme ändern sich.	
— Industrie (u. U. als Teil des 2. Schwerpunktes)	— ein Großunternehmen mit mittelständischen Zulieferern — Versorgung mit Material und Energie — Entsorgung — Verkehrsanbindung	Beispiele: Ruhrgebiet; ehemaliger VEB-Staatsbetrieb
— Landwirtschaft	Beispiele für unterschiedliche Betriebs-, Dorf- und Flurformen in den „alten“ und „neuen“ Bundesländern; Land- und Stadtflicht	Flurbereinigung und Strukturwandel bzw. Kollektivierung und Zentralismus als Ursachen

In der Realschule kann die unterschiedliche Entwicklung in der Landwirtschaft aufgrund politischer Vorgaben dargestellt werden: agroindustrielle Großstrukturen in der ehemaligen DDR; private Betriebsformen in der Bundesrepublik: Genossenschaften/freiwillige Maschinenringe und ihre Auswirkungen auf die heutige Struktur.

Sachbegriffe:

Verdichtungsraum, Hinterland, Kollektivierung (LPG, Kooperative). Flur(-form), Flurbereinigung (VEB, Kombinat), Genossenschaft, PGH, Vereinigung



## 9. Der pazifische Raum — ein aufstrebendes Weltwirtschaftszentrum

Die Schüler können entweder den volkreichsten Staat der Erde kennenlernen oder sich mit der industriellen Konkurrenz für Europa im pazifischen Raum auseinandersetzen.

### 9.1 Japan — moderne Wirtschaftsmacht in Ostasien (alternativ zu 10.2)

8. Klasse der Realschule (10 Std.)

Neben der Industrieballung um den Nordatlantik (EG, USA, Kanada) und Osteuropa entwickelt sich eine neue große Wirtschaftsregion im pazifischen Raum. Die Schüler lernen diese Entwicklung am Beispiel Japans, des zur Zeit bedeutendsten Lands Ostasiens, kennen.

- Die Bedeutung Japans für den Weltmarkt kennenlernen.
- Erfahren, wie die Japaner auf Probleme reagieren, die sich durch Naturbedingungen und Wirtschaftsentwicklung ergeben.
- Sich mit der andersartigen Lebensweise auseinandersetzen und deren Einfluß auf die Wirtschaftsentwicklung erkennen.

#### Schwerpunkte

#### Hinweise

- Zusammenleben auf engem Raum

Größe und Bevölkerungszahl Japans und der Bundesrepublik Deutschland anschaulich vergleichen (Karte, Typenlichtbild).

Bevölkerungsverteilung Japans auf die Oberflächenform beziehen.

Leben in Tokio: Texte und Lichtbilder über Tokio als Beispiel für ein japanisches Ballungsgebiet.

Neulandgewinnung im Meer: Bild und Textvorlage in einem Querschnitt (und eine Kartendarstellung) umsetzen bzw. mit einer Karte vergleichen.

Smog und/oder Meeresverschmutzung z. B. in bzw. vor Tokio aus Texten oder thematischen Karten entnehmen. Gegenmaßnahmen vorschlagen.

Gefährdung durch Erdbeben: Berichte vom großen Beben 1923; gedankliche Übertragung auf den heutigen Verdichtungsraum Tokio-Yokohama.

- Wirtschaftsmacht ohne Rohstoffbasis

Japanische Waren und Firmen in der Bundesrepublik. Weltrang Japans in wichtigen Produktionszweigen; Karte der Bodenschätze und tabellarischer Exportvergleich. Wie Japaner arbeiten (Berichte über Firmenlieder und Bilder über Mentalität, Ausbildung und Arbeitsweise, Einstellung zur Technik).

- Intensive Nahrungsgewinnung

Gebiete mit ein oder zwei Ernten (Reis) in eine Karte eintragen. Intensiven und mechanisierten Anbau auf kleinen Feldern (Lichtbilder); Selbstversorgungsgrad und Importnotwendigkeit.

oder,

um neben Japan weiter aufstrebende Industriestaaten in diesem Raum kennenzulernen

- Die „vier kleinen Drachen“

Südkorea, Taiwan, Hongkong, Singapur — Beispiele für besondere Wirtschaftsleistungen (Bilder, Firmennamen, Daten)

Sachbegriffe:

Ostasien, Nippon, Tokio-Sanjo-Region, Pazifik-Region, (vier kleine Drachen)



## 9.2 Strukturveränderungen in der VR China (alternativ zu 10.1)

8. Klasse der Realschule (10 Std.)

Die Entwicklung der VR China geht einen ganz eigenen Weg. Die Produktions- und Lebensverhältnisse werden ganz entscheidend von der jeweils gültigen Parteilinie bestimmt. Die Schüler gewinnen einen Überblick über das Leben im volkreichsten Staat der Erde.

- Untersuchen, was das Land bzw. die Landesnatur den Bewohnern bietet — und was sie ihnen abfordert.
- Die Abhängigkeit der Produktions- und Lebensverhältnisse von einer jeweils bestimmenden politischen Führung erkennen.
- Die uns fremde Mentalität des chinesischen Volkes in Ansätzen verstehen.

### Schwerpunkte

### Hinweise

- Bevölkerungsprobleme

Die Bevölkerungsentwicklung aus Graphiken ablesen oder eine Tabelle in einfache Graphik umformen.

Folgen der Zunahme; Gegenmaßnahmen.

Aus der Bevölkerungsverteilung (thematische Karte) Rückschlüsse auf den Wert des chinesischen Kernlandes ziehen. Diese Vermutung im weiteren Unterricht überprüfen. Der Einsatz des Computers bietet sich hier an. Er kann für über die Bevölkerungsdichte hinausgehende Statistiken (Multiplan) genutzt werden.

- Naturbedingungen

(s. auch den vorigen Abschnitt)

Topographischer Überblick:

Gesamtausdehnung verglichen mit ... (Atlasarbeit); unterschiedliche Landschaftsformen (Lichtbilder, Atlas), z. B. Schwemmlandebenen, Löß, Wüsten, Hochgebirgsland.

Gefährdung durch Überschwemmungen und Erosion

Typische Anbaufrüchte bzw. ein Überblick über unterschiedliche Vegetation (Lichtbilder und Wirtschafts- bzw. Bodennutzungskarte) im Zusammenhang mit verschiedenen Klimagebieten (Ost-West- und Nord-Süd-Gegensätze).

- Umstrukturierung in der Landwirtschaft

Unterschiedliche Organisationsformen in der Landwirtschaft (seit 1948) vergleichen (z. B. Bericht aus dem Leben eines Bauern; thematische Karten; Lichtbilder).

oder

- Vom Entwicklungsland zum Industrieland

Berichte über das Leben und Arbeiten chinesischer Industriearbeiter auswerten; daraus und mit Hilfe anderer Materialien typische Merkmale der Industrie herausarbeiten:

1. großindustrielle Konzentrationen
2. Kleinindustrie
3. hoher Aufwand an menschlichen Arbeitskräften.



— Das Ringen um den „richtigen Weg“

Beispiele für den Einfluß der jeweiligen Mehrheit in der KP Chinas auf das Leben auf dem Land oder in der Stadt (in der Industrie) durch politische Vorgaben auch für die Wirtschaft:

Zunahme privater Unternehmensformen, einschließlich der Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen oder Beharren auf starker zentraler Lenkung (Kommando-Wirtschaft).

Sachbegriffe:

Löß, Schwemmland, Arbeitsbrigade, Produktionsgruppe, Terrassenfeldbau, Kollektiveigentum, Schwellenland.



### 3. Hinweise zum fachübergreifenden Unterricht

#### Umwelterziehung

Klasse	5/6	7/8	9/10
Biologie	Artenschutz (Vögel, Lurche, Insekten)	Lebensräume (Wald, Ökosystem, See)	Anthropogene Belastungen der Biosphäre
Chemie		Luft + Sauerstoff; Wasser + Wasserstoff Verschmutzung von Luft und Wasser	Energie/Erdöl Kunststoffe
Geschichte/Politik	Frühzeit des Menschen: Anpassung + Umweltveränderungen durch den Menschen (Umweltbedingungen/Klimagefahren)	Umweltgefahren + Umweltschutz: Fallbeispiele aus Hamburg (Bauern im Alten Land, Elbfischerei, Greenpeace)	Umweltgerechtes Verbraucherverhalten
Erdkunde	Anpassung des Menschen an seine Umwelt Bedrohung der Umwelt an verschiedenen Landschaftsbeispielen (z. B. Küste)	Gestaltung und Gefährdung der Umwelt durch den Menschen: Eingriffe in die Landschaft mit Folge → Umweltzerstörung, z. B. — Vernichtung der Regenwälder — Mülldeponie Georgswerder — Assuan-Stausee Belastung der Tiere Monokultur: Folgen und Bekämpfung	
Deutsch	Sach- und Jugendliteratur zum Thema, z. B. D. Winsenius: Das Findelkind vom Watt; G. Pausewang: Die Wolke, O. Steiger: Lorgnac ist überall; N. Rauprich: Einst wenn der letzte Bauer gestorben ist		
Physik	Zusatzthema Akustik: Lärmschutz Energie: Wind, Wasser, Wärme — mechanische Energieformen	Klasse 8 Energieumwandlungen (Energieeinsparungen, Vermeidung von Umweltbelastungen)	Klasse 9 Radioaktivität + Kernenergie Klasse 10 Elektrische Energie
Technik	Umweltschutz als didaktisches Prinzip	Umweltverträglichkeit der Werkstoffe bzgl. Gewinnung (Raubbau, Forstwirtschaft), umweltschonende Bearbeitungsverfahren (Emissionschutz, keine gesundheitlichen und ökologischen Belastungen)	
		Kl. 8—10 Gewinnung/Verteilung/Einsatz von Energie (z. B. Anlagenbau, ökologische Konsequenzen der Rohstoffgewinnung)	



## Fortsetzung Umwelterziehung

Klasse	5/6	7/8	9/10
Hauswirtschaft		Arbeiten in der Küche: Energieeinsatz Schadstoffbelastung von Nahrungsmitteln Entsorgen: Verpackung, Hausmüll, Recycling Waschen und Reinigen Inhaltsstoffe von Wasch- und Reinigungsmitteln Auswirkungen der schädlichen Substanzen Umwelt- und gesundheitsschonende Wasch- und Reinigungsverfahren	
Berufsorientierung			Versorgung Hamburgs mit Energie und Wasser (Problem: Grundwasserabsenkung) Umwelt-Berufe (z. B. Umweltschutztechnik)
Religion	Umweltfragen können aufgegriffen werden		Themen mit ökologischer Perspektive, z. B. Gefährdung der natürlichen Grundlagen des Lebens
Ethik			„Frieden“ mit der Natur
Musik		Wahlpflichtbereich ab Kl. 8: Liedermacher — Lieder machen ... zum Thema „Umweltschutz“	
Bildende Kunst		Themen wie „Unser Müll“ als Malerei, als Collage, als Objektmontage, als Suchstudie von Schrott u. a. zerstörten Gegenständen	Z. B. Phasenbilder: „Die Veränderung einer Landschaft“, dabei Bezug auf hiesige Erfahrungen wie Deponie Georgswerder, Industrialisierung im Alten Land, Verkehrsbauten, neue Naturschutzgebiete
Informationstechn. Grundbildung	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Lehrerfortbildung (IfL) wurden projektorientierte Unterrichtseinheiten zur Informationstechnischen Grundbildung erstellt. Sie liegen als Handreichungen der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung Hamburg vor.		ab Kl. 8: Unterrichtseinheit Ökosystem See



## Friedenserziehung

Klasse	5/6	7/8	9/10
Deutsch	Literatur und Sachtexte zum Thema, dazu Untersuchung von Ch. Nöstlinger: Maikäfer flieg	Horst Stasius: Menschenrechte — Gesetze ohne Gewähr M. Claudius: Kriegslied	Medienprodukten Brecht: Mutter Courage H. Zassenhaus: Ein Baum blüht im November Textsammlung AfS zum 8. Mai 1945 E. M. Remarque: Im Westen nichts Neues (Buch und Film) Celan: Todesfuge
Geschichte/Politik		Kriegswirkung und Anti-kriegsbewegung Imperialismus + 1. Weltkrieg	Auswirkungen des Krieges auf die betroffenen Völker im Thema: Die Teilung Deutschlands und die Entwicklung in den zwei deutschen Staaten
Physik			Atombombe: Bau + Wirkung
Religion	Menschen brauchen einander; Streit — Versöhnung		Behandlung in unterschiedlichen Lernbereichen möglich: z. B. Fremde bei uns zu Gast? Die Würde des Menschen ist unantastbar; Unterdrückung durch Menschen und Strukturen
Ethik			Frieden, einer der zentralen Werte, Themen z. B. Eintreten für Menschenrechte; amnesty international; Eintreten für Frieden
Biologie		Verhalten im Sozialverband: Aggression und Streben nach Dominanz, Aggression und Zusammenhalt	



## Europa

Klasse	H/R	5/6	7/8	9/10
Deutsch	Lektüre von übersetzter fremdsprachiger (Jugend-)Literatur und von Sachtexten über Länder zum Thema Europa Roald Dahl: Danny oder die Fasanenjagd (England) Jan Procházka: Es lebe die Republik (Tschechoslowakei) Jon Svensson: Nonni (Island) Leo Tolstoi: Die besten Birnen (Rußland)		Lewis Carroll: Alice im Wunderland (England) Saint-Exupéry: Der kleine Prinz (Frankreich) Charles Dickens: Oliver Twist. Der Weihnachtsabend (England) Carlo Manzoni: Signor Veneranda-Geschichten (Italien) Reiseführer	John Christopher: Die Wächter (England) Werner Lansburgh: Strandgut (Europa) Zeitungsartikel, Sachbuchanzeigen und Medienbeitrag zum Thema untersuchen
Erdkunde	Deutschland + Mitteleuropa: Charakteristische Landschaftsmerkmale mit jeweils handelnden Menschen in diesen Räumen, topographischer Überblick über Mitteleuropa. Deutschland in Europa. Überblick, EG, RGW, Ballungsgebiete, Verkehrsverbindungen		Menschen in Europa: – wirtschaftl. + politische Zusammenhänge – ausländische Arbeitnehmer und Mitschüler – Grundlagen und Verpflichtungen des Kontinents	
Geschichte/Politik				Europäische Gemeinschaft (Integration, Auswirkungen für den Bürger, ungleiche Verteilung des Wohlstandes und nat. Interessen)
Bildende Kunst	Bildauswahl bei der Bildbetrachtung prinzipiell gleichwertig: z. B. Cranach/Dürer, Duwe/Mattheuer, Leonardo, Rembrandt, Picasso, Monet, Moore, Hopper usw.			
Musik	Internationale Folklore, europäisches Liedgut beim Klassengesang		im Schulchor und in Instrumentalensembles des WP-Bereichs bzw. AG's (Gitarrenkurse, Schulband) sowie beim Tanzen	
Physik				Europäisches Verbundsystem der Elektrizitätsversorgung (R 10)



## Energie/Klima

Klasse	5/6	7/8	9/10
Erdkunde	Begriff des Klimas, verschiedene Klimata der Erde kennenlernen. Umweltbegriff	Eingriff in die Landschaft mit ökologisch vorwiegend negativen Folgen. Energierohstoffe, Abhängigkeiten, Verbrauch, Umweltprobleme	
Physik Biologie Chemie	Die Thematik „Globale Veränderung des Klimas“ (Kohlendioxidproblematik fossiler Energiesysteme, Energiepolitik und CO <sub>2</sub> , Kernenergie und Schutz der Erdatmosphäre, das ökologische Gleichgewicht der Erde, das Ozonloch, der Treibhauseffekt, Klimakatastrophe etc.) wird z. Zt. in einer Arbeitsgruppe diskutiert und soll als Handreichung für die Sekundarstufe II in die Schulen kommen. Im übrigen vergl. Umwelterziehung		
Religion		<ul style="list-style-type: none"> <li>— Dritte Welt — erste Welt: Verantwortung für eine Welt</li> <li>— Erst stirbt der Wald und dann der Mensch</li> <li>— Biblischer Schöpfungsglaube und seine Wirkungsgeschichte</li> <li>— Macht euch die Erde untertan: Bilder des AT und NT vom Scheitern und Gelingen im Umgang des Menschen mit der Natur</li> </ul>	
Ethik			Frieden mit der Natur Hilfe zur Selbsthilfe Mitverantwortung für die Dritte Welt



## Dritte Welt

Klasse	5/6	7/8	9/10
Deutsch	Jugendliteratur und Sachtexte sowie Medientexte zum Thema „Dritte Welt“, z. B.		
	G. Pausewang: Die Not der Familie Caldera (Südamerika) H. M. Große-Oetingham: Makoko in Kenia	Forrest Carter: Herr der Cherokee (Indianer) Leif Jörgensen: Brennende Felder (Mittel-/Südamerika) H. Qu. Nhung: Mein verlorenes Land, Erlebnisse eines Jungen in Vietnam Alberto Manzi: Amigo, ich singe im Herzen (El Salvador) M. Bosse: Ganesh — oder eine neue Welt (Indien) Zeitungslektüre, Medienberichte untersuchen (H 9/R 10)	
Erdkunde	Menschen in anderen Lebensräumen In feuchten Tropen; leben und arbeiten im trop. Regenwald — Waren aus den feuchten Tropen. In Trockengebieten; Kampf um das Wasser — Leben in der Wüste/Oase	Wirtschaftl. Verflechtung der Bundesrep. Deutschld. mit außereurop. Ländern: — Rohstofflieferland der Tropen — Abhängigkeit Nord-Süd Menschen und Probleme in Entwicklungsländern	
Bildende Kunst	Themen für die bildnerische Arbeit aus der 3. Welt: z. B. Wandbildthema: Urwald, Regenwald		
Geschichte/Politik		Armut in einem Entwicklungsland, Gegensätze zwischen Arm und Reich (Wirtschaftl. Ungleichheiten, Kinderarbeit)	Europäische Gemeinschaft, Konkurrenz des Weltmarktes
Religion	Dritte-Welt-Läden		Behandlung vorrangig aus ökonomischer + politischer Perspektive, z. B. Rassismus — Dritte Welt — Erste Welt? Verantwortung für die eine Welt
Ethik			Hilfe zur Selbsthilfe — Mitverantwortung für 3. Welt
Biologie			Fragen der Welternährung — Über-/Unterernährung — Ertragssteigerung bei Kulturpflanzen durch Züchtung — Einzeller als mögliche Nahrungsquelle der Zukunft



## Verbrauchererziehung

Klasse	5/6	7/8	9/10
Deutsch		Die Sprache der Werbung in verschiedenen Medien (Rundfunk, Zeitung, Zeitschriften, TV)	
Erdkunde		Reisen in Europa Vermittlung methodischer Hilfen für die Reiseplanung Sinnvolle Planung und Gestaltung von Freizeit + Reisen	
Berufsorientierung		ab 8: Kennenlernen von verschiedenen Versorgungsmöglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung und im Hamburger Stadtgebiet (Einkaufszentren)	
Hauswirtschaft		ab 8: <b>Einkauf für den täglichen Bedarf:</b> Betriebsformen des Einzelhandels, Lebensmittelkennzeichnung <b>Rationalisierung durch Technikeinsatz:</b> Nutzen/Kosten technischer Haushaltsgeräte und -maschinen Vor- und Nachteile vorgefertigter Produkte <b>Vorratshaltung:</b> Konservierungsverfahren — ihre Vor- und Nachteile Anwendung des Tiefkühlverfahrens Kriterien für die Auswahl von Tiefkühlprodukten und -geräten <b>Verwendung des Haushaltseinkommens:</b> Grundbedarf/Wahlbedarf, Budgetplanung, Finanzierungsplan für eine Haushaltsgründung	
Technik	Beurteilung des Gebrauchswertes von techn. Geräten, z. B. Werkzeuge, Fahrrad	Kostenkalkulation bei der Herstellung von Produkten	Prüfung und Bewertung von Produkten, Kosten-/Nutzenanalyse
Geschichte/Politik	Alltagsleben der Familie im Thema: Leben in der Familie Eltern + Kinder	Umweltverhalten im Thema: Umweltgefahren und Umweltschutz	Thema: Verbraucher in der Marktwirtschaft (Interessen der Verbraucher, Verbraucherschutz, Verbraucherverhalten) Thema: Marktwirtschaft — die wirtschaftliche Ordnung (Markt und Preisbildung, Markttransparenz, Käuferverhalten, Hilfen für den Verbraucher, Verbraucherzentrale, Warentest)
Musik		Mit Musik leben (Freizeitverhalten, Musikproduktion, wirtschaftl. Aspekte, Werbung)	
Physik	Wärmeisolierung und Heizkosten		Strahlenbelastung durch Lebensmittel und Baustoffe
Bildende Kunst		Untersuchung von Werbeanzeigen, Anzeigen und Plakate selbst herstellen	Fotographische Bearbeitung von Themen wie Mode, Schaufenster, Auto



## Fortsetzung Verbrauchererziehung

Informations- techn. Grund- bildung	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Lehrerfortbildung (IfL) wurden projektorientierte Unterrichtseinheiten zur Informationstechnischen Grundbildung erstellt. Sie liegen als Handreichungen der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung Hamburg vor.	ab Kl. 8: Unterrichtseinheit Warenhaus
--	--	--



